

SPORTFORUM

präsentiert von ARAG

Das Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein
Nr. 170 | Juni/Juli 2020
PLUS vier Seiten Sportjugend Schleswig-Holstein



mit Abstand...



mit Online-Angeboten...



mit Desinfektion...



mit Videokonferenzen...

SO MEISTERN SCHLESWIG-HOLSTEINS VEREINE DIE CORONA-KRISE

SPORT – MIT ABSTAND AM BESTEN...



Ihre Partnerin für Wasserstoff



Ihr Partner für LED-Beleuchtung

Jetzt
beraten lassen!

Besuchen Sie uns unter
[www.hansewerk.com/
klimaschutz](http://www.hansewerk.com/klimaschutz)
und finden Sie Ihren
Ansprechpartner.

Partner
für Klimaschutz



Ihr Partner für CO₂-Bilanzen



Ihr Partner für Fernwärme

Partner fürs Klima gesucht?

Sie wollen etwas fürs Klima tun und dabei möglichst Ihre Kosten senken? Unsere Spezialisten haben die richtigen Lösungen für Ihr Unternehmen oder Ihre Kommune. Übrigens: Wir nutzen die Lösungen auch bei uns selbst, weil wir als Unternehmensgruppe bis 2030 klimaneutral werden wollen.

Mehr Energie. Weniger CO₂



Hanse
Werk



Ihre Partnerin für BHKW



Ihr Partner für E-Ladesäulen



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach vielen Wochen der Ungewissheit und der ständig präsenten Frage, wann und in welcher Form ein einigermaßen normaler Sportbetrieb in unseren Sportvereinen wieder möglich sein wird, können unsere Vereine langsam ein bisschen aufatmen. Durch weitere Lockerungen der Politik im Hinblick auf die Kontaktbeschränkungen und die Nutzung von Sportstätten sowie Umkleide- und Sanitärräumen kann der Sportbetrieb jetzt endlich wieder losgehen – wenn auch immer noch nur schrittweise und in völlig anderer Form als gewohnt. Insbesondere die Möglichkeit, jetzt auch Sport wieder in kontaktintensiven Sportarten treiben zu dürfen, stellt gleichermaßen für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar, verantwortungsvoll, mit Bedacht und Augenmaß mit der „neuen Freiheit“ umzugehen.

Unsere Vereine haben sich während der ganzen letzten Monate mit großer Sorgfalt und viel Kreativität dieser außergewöhnlichen und belastenden Situation gestellt. Genauso gehen alle auch aktuell mit den Lockerungen und den erweiterten Möglichkeiten zum vereinsgebundenen Sporttreiben um. Ziel ist es, möglichst schnell zum Vereinsalltag mit sämtlichen Angeboten zurückzukehren – selbstverständlich unter Berücksichtigung der noch bestehenden Auflagen. Dies gelingt natürlich nicht überall von heute auf morgen. Hygienekonzepte müssen erstellt und Übungsleiter sowie Trainer gebrieft werden und selbstverständlich müssen auch die Sportstätten und -geräte entsprechend vorbereitet werden. Sofern kommunale Sporthallen genutzt werden, bedarf es zudem entsprechender Absprachen mit den Kommunen und gegebenenfalls auch mit weiteren Nutzern der Halle.

Eines ist aber all' unseren Sportvereinen in dieser nach wie vor herausfordernden Situation bewusst: Nach einer langen Zeit mit vielerlei Einschränkungen sind sie diejenigen, die wieder Menschen in Bewegung bringen. Dabei denken wir vor allem an die Kinder, die ohne Kita, Schule und Sportverein monatelang viel zu wenig Bewegung hatten. Wir denken aber ebenso an die Älteren, für die der Sportverein nicht nur ein Ort der Bewegung, sondern gleichermaßen ein Ort der Begegnung und der Kommunikation ist. Die Art und Weise, wie unsere Sportvereine bisher mit der Corona-Krise umgegangen sind und wie sie nun wieder kreativ und innovativ Schritt für Schritt zum „Normalbetrieb“ zurückkehren, zeigt einmal mehr, wie sehr der Sport in der Mitte der Gesellschaft steht. Wir wissen, dass unsere Vereine durch die Corona-Krise finanzielle Einbußen zu verzeichnen haben – sei es wegen fehlender Einnahmen durch Zusatzbeiträge für ausgefallene oder abgebrochene Kursangebote, beispielsweise im Gesundheits- und Rehasport, aber auch durch abgesagte Veranstaltungen wie Turniere, Regatten, Stadtläufe oder Radrennen. Vereine mit eigener Vereinsgastonomie haben zum Teil ebenfalls starke Einnahmeeinbußen zu beklagen.

Mit Erleichterung können wir aber auch feststellen, dass es bisher zu keiner größeren Austrittswelle in unseren Vereinen gekommen ist. Unsere Appelle, gerade in diesen unruhigen und von dynamischen Veränderungen geprägten Zeiten dem eigenen Verein treu zu bleiben, sind bei den Mitgliedern angekommen. Wir haben eine große Solidarität der Vereinsmitglieder mit ihren Clubs erfahren dürfen. Für diese Vereinstreue möchte ich allen unseren Mitgliedern herzlich danken, ebenso wie den vielen insbesondere ehrenamtlich tätigen Menschen in unseren Vereinen und Verbänden für den großen aktiven Einsatz, um einen verantwortungsvollen und erfolgreichen Wiedereinstieg in eine neue Normalität im Sport in Schleswig-Holstein zu ermöglichen.

Hans-Jakob Tiessen
Präsident des Landessportverbandes

Inhalt

Herausforderung Neustart – Wie sieht es in den schleswig-holsteinischen Sportvereinen und Sportverbänden aus?	4-9
„Tag des Sports“ am 6. September findet nicht statt	10
Anträge Projekt „Schule+Verein“ – Sonderregelungen in Zeiten der Corona-Krise	10
Aktiv 70 Plus –Zweiter Onlinekurs in Planung	11
Kinder in Bewegung bringen – gerade jetzt	11
22.754 Orden des Sports in Schleswig-Holstein absolviert	12
Training für das Deutsche Sportabzeichen geht wieder los – trotz Corona	13
Sportabzeichen-Wettbewerbe für das Jahr 2020	13
Aktuelles aus dem „Team Schleswig-Holstein“	14-16
Restaurant im Kieler „Haus des Sports“ unter neuer Führung	17
„Sport gegen Gewalt“ – Heide seit 1994 stetiger Projekt-Standort	18, 19
Grundsatzpapiere zur Mikroplastik durch Sport in der Umwelt	19
Sportjugend Schleswig-Holstein	21-24
Modernes LED-Flutlicht vom Profi	26
Gemeinsames Positionspapier des DOSB und der Deutschen Sportjugend – Bildung braucht Bewegung!	27
Neue Vereine im LSV	27
Grundschulklassen aus Nordfriesland gewinnen 500 Euro für die Klassenkasse	28
Köpfe, Klubs, Ideen: Fußball-Berichte für das innere Auge	30,31
LSV-Innovationsfonds 2019/2020: Verlängerung des Projektzeitraums	32
„Gespräche FOM Balkon“ mit LSV-Vizepräsident Bernd Küpperbusch	32
Interessante neue Fortbildung des Bildungswerks: Gebärdensprache im Sport	34
Schleswig-Holsteinischer Bürger- und Demokratiepreis 2020: „Grenzen überwinden – Hände reichen“	35
ARAG Sportversicherung informiert: Urheberrecht: Warum „Ferien“ sehr teuer werden können	36,37
Neues aus der Steuer-Hotline Aktuelle Entwicklungen zur Umsatzsteuer	37
Informationen zum Datenschutz, Teil 6 Was dürfen Vereine überhaupt noch?	39,40
Impressum	40
Steuer-Hotline	40

Herausforderung Neustart – Wie sieht es in den schleswig-holsteinischen Sportvereinen und Sportverbänden aus?

Der Sport im Land nimmt langsam wieder Fahrt auf, wenn auch unter ganz anderen Bedingungen als wir alle es bisher gewohnt waren. Kontaktbeschränkungen bestehen nach wie vor, Abstände müssen eingehalten werden, wirksame Hygienekonzepte sind zu erstellen, nicht alle (kommunalen) Sportstätten sind schon wieder nutzbar, Veranstaltungen können größtenteils noch nicht stattfinden, viele Geschäftsstellen sind noch nicht wieder (komplett) besetzt.

In dieser Ausgabe des SPORTforum soll deshalb ein Blick in das aktuelle Vereins- und Verbandsgeschehen geworfen werden. Dem per E-Mail an die Vereine und Verbände gerichteten Aufruf, aus eigener Sicht über die „Herausforderung Neustart/Wiedereinstieg“ zu berichten, sind fast 30 Vereine und Verbände gefolgt. Auf den folgenden Seiten finden Sie einen facettenreichen Überblick, der Ihnen einen Eindruck vermittelt, wie es am 5. Juni 2020 in der schleswig-holsteinischen Sportlandschaft aussah.

Wo liegen die größten Herausforderungen?

Eine der größten Herausforderungen für die Vereine im Zuge der Wiederaufnahme des Sportbetriebes scheint in der Entwicklung und Umsetzung von Hygienekonzepten zu liegen. Diese können je nach Sportstätte und Sportart sehr unterschiedlich sein. Ein universell für alle gültiges und nutzbares Hygienekonzept gibt es also nicht. Auch Schulungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Übungsleiterinnen und Übungsleitern zu Hygienevorgaben, Abstandsregelungen oder zur Nutzung von Sportgeräten waren und sind erforderlich, um einen möglichst reibungslosen und sicheren Trainingsablauf zu ermöglichen. Dieser wird nach den bisherigen Erfahrungen auch durch das entgegengebrachte Verständnis der Mitglieder für die aktuelle Situation sowie die Einhaltung der Vorgaben und Auflagen gewährleistet. Was vielen Vereinen trotz einer bisher ausgebliebenen Kündigungswelle von Mitgliedschaften hingegen Sorgen bereitet, sind fehlende Neumitgliedschaften. Ein Grund: Probetrainings sind in vielen Fällen derzeit kaum realisierbar und werden auch aus Vorsicht nicht oft nachgefragt.

Die Erfahrungsberichte der Vereine zeigen aber auch andere Herausforderungen und Reaktionen auf die aktuelle Lage:

Herausfordernd ist häufig der Umgang mit den Sportangeboten für Kinder. Obwohl gerade für die Jüngsten Spiel, Sport und Bewegung besonders wichtig und elementar für ihre Entwicklung sind, können die Angebote noch nicht oder nur sehr behutsam wieder aufgenommen werden. Zu schwierig ist es, die Einhaltung der Abstandsregeln zu gewährleisten. Tänzerische Früherziehung, Kinderturnen und Spiel-Leichtathletik waren aufgrund der geltenden Verordnungen beim **TSV Reinbek** bis dato daher nicht realisierbar. Um die Gesundheit aller zu schützen, wurde der Start dieser Angebote vom Verein auf die Zeit nach den Sommerferien verlegt. Auch beim **Telekom Sportverein in Lübeck** entschloss man sich, vorerst nur die Kurse für ältere Kinder wieder aufzunehmen. Zum Redaktionsschluss dieses Magazins war auch



das Schwimmbad aufgrund der strengen Hygieneauflagen noch nicht wieder geöffnet.

Wie haben die Mitglieder reagiert?

Unterschiedlich sind von Verein zu Verein, aber auch von Sportart zu Sportart die Reaktionen der Mitglieder. So berichtet u.a. Uwe Schneider von der TSV Reinbek: „Nach der langen Pause sind die meisten Mitglieder froh, sich endlich wieder in ihrem gewohnten Umfeld, mit Bekannten, Sportpartnern und Freunden sportlich betätigen zu können. Andere sind dagegen noch verhaltener und sehen den Neubeginn eher mit Skepsis und Ängstlichkeit. Generell, werden die bereits gestarteten Angebote jedoch gut bis sehr gut von den Mitgliedern angenommen.“ Die Mitglieder vom **Kieler Turnerbund Brunswik** meldeten ihrem Verein zurück, dass es ihnen seit dem Trainingsstart besser gehe. Dies ist für die Verantwortlichen Anreiz genug, weiter zu machen und für den Sport und den Verein zu kämpfen. Es habe viel Lob, Anerkennung und Dankbarkeit von den Mitgliedern geben, freuen sich die beiden KTB-Vorstände Martina Bach und Asdis Ahlf. Für Integrationslotse und Übungsleiter Cav. Ciulla Calogero von **Roter Stern Lübeck** hingegen ist besonders erfreulich, dass an den wiederaufgenommenen Sportangeboten, wie z.B. Nordic Walking, auch neue Mitglieder und Geflüchtete des Projekts „Flow“ von der Gemeindediakonie teilnehmen.

Welche Reaktionen gab es von Übungsleiterinnen und Übungsleitern?

Viele Übungsleitende (ÜL) in den Vereinen haben sehr schnell und innovativ auf die außergewöhnliche Situation reagiert. Der TSV Reinbek berichtet wie viele andere Vereine auch, dass viele ÜL eigene kreative Ideen entwickelten, meist im Online-Format, damit ihre Angebote, wenn auch in anderer Form, trotzdem genutzt werden konnten. Die ÜL in den Kampfsportarten gestalten ihr Training ohne Kontakte als Athletiktraining, die Schwimm- und Wassergymnastikangebote wurden zum

Techniktraining und Ausdauer und Koordination wurden durch Outdoor-Ersatzangebote wie Aerobic, Statik- und Core-Training gefördert. Andere ÜL mussten sich hingegen erst von der „einseitigen Sicht auf ihre Sportart befreien, damit sie der Kreativität ihren Raum geben konnten.

Ein Blick in verschiedene Sportarten

Golf

Die Golfsportvereine gehörten zu den ersten Nutznießern der Lockerungsmaßnahmen. Der Golf-Club Kitzeberg, der Golf-Club am Sachsenwald und die Golfanlage Gut Glinde haben von ihrer aktuellen Situation berichtet. Die abgestimmten Hygienekonzepte der Vereine sehen neben den generellen Verhaltensregeln vor, die Startzeiten und Kontaktdaten der Golferinnen und Golfer genauestens zu erfassen. Zu Beginn der Lockerungen durfte zudem nur in Zweier-Flights (Spielgruppen) gespielt werden. Dies wurde von vielen Mitgliedern aber als durchaus positiv wahrgenommen, da der Spielfluss dadurch aufrechterhalten wird. Seit Juni sind auch Vierer-Flights wieder zulässig, ebenso wie der Empfang von Gastspielerinnen und -spielern. Das **Golf Gut Glinde** hat neben dem freien Spiel auch den Golfunterricht stufenweise wieder aufgenommen. Begonnen wurde mit Einzelstunden, inzwischen können auch kleinere Gruppenkurse wieder durchgeführt werden. Um den Abstand auch in der Unterrichtssituation zu wahren, wird jedoch häufig noch verbal erklärt. Der Wettspielbetrieb ist auf dem Gut inzwischen unter Einschränkungen wieder möglich, große Turniere und Veranstaltungen sind jedoch abgesagt worden. Beim **Golf-Club am Sachsenwald** ist der Hausmeister für das Desinfizieren von Sanitäranlagen, Türen oder benutzten Golf-Carts zuständig, während die Marshals kontrollieren, ob die 2-Meter-Abstandsregelung und die speziellen „Corona-Spielregeln“ auf der Golfrunde eingehalten werden. Von angepassten Golfregeln zur Minimierung der Ansteckungsgefahr berichtet auch der **Golf-Club Kitzeberg**. So werden die Flaggenstöcke dauerhaft in den Löchern belassen, die Löcher bis zur Oberkante mit einem Schaumgummi-Locheinsatz aufgefüllt und die Harken aus den Bunkern entfernt. Die Spielerinnen und Spieler werden stattdessen darum gebeten, ihre Spuren mit den Füßen oder dem Schläger zu verwischen. Die Präsidentin des GC Kitzeberg, Elke Brendel, bringt die Situation auf den Punkt: „Wir können nicht auf die Möglichkeit verzichten, die Kapazität des Platzes voll zu nutzen, möchten den Mitgliedern ihre Wünsche erfüllen, freuen uns über Wettspiele und über Greenfee-Spieler und – was das



Wichtigste ist – wir tun alles dafür, dass wir gesund bleiben. Ich bin begeistert, wie diszipliniert und überwiegend klaglos alle die Corona-Regeln einhalten. Vieles, was wir jetzt machen, ist aber sehr personalintensiv und die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie machen mir Sorgen.“

Budosport/Boxen

Im Gegensatz zum Golf ist der Budosport geprägt von engem Körperkontakt. Die Vereine stehen nach der Corona-Zwangspause und seit der schrittweisen Wiederöffnung des Sportbetriebs hinsichtlich der Abstandsregeln also vor einem besonderen Problem. Als Budo-Disziplin ist Aikido eine klassische Kontaktsportart. Sie wird in der Regel paarweise trainiert, wobei die Rollen der angreifenden Person und der den Angriff abwehrenden Person wechseln. Körperkontakt entsteht dabei zwangsläufig. Wie ein Trainingsbetrieb im Aikido dennoch möglich ist, hat der **Aikido Verband Schleswig-Holstein** berichtet. Zunächst wurde das Training in kleinen Gruppen an der frischen Luft aufgenommen. Man traf sich nach Anmeldung auf einer öffentlichen Grünfläche und übte Waffentechniken und bestimmte Abwehr- und Gegenangriffstechniken, die allein und mit ausreichend Abstand durchgeführt werden können. Diese Arbeit stellt zwar im normalen Training einen Baustein des Aikido dar, bildet aber nicht den Schwerpunkt des Übungsprogramms ab und findet eher im fortgeschrittenen Bereich Anwendung. Anfänger, die noch nicht so lang dabei sind, bleiben daher möglicherweise fern, weil die Arbeit mit der Waffe sie überfordert.

Die erfolgte Öffnung der Sporthallen ermöglichte den Aikidokas bei schlechtem Wetter oder bei Bedarf drinnen zu trainieren. Zum großen Teil erfolgte dies ohne Auslegen der Matten mit Abstand und ggf. Teilnehmerbegrenzung. Eine Möglichkeit ist dann z.B. das Techniktraining im Block: Trainer/Trainerin zeigen eine Übung, die Schülerinnen und Schüler machen die Technik nach. Die Vereine berichten im Vergleich zu der Zeit vor Corona von geringeren Teilnehmerzahlen bei den Aikido-Einheiten, sodass der Fachverband hofft, bei weiter sinkenden Infektionszahlen nach den Sommerferien wieder zum Regelbetrieb zurückkehren zu können. „Wir hoffen einerseits auf einen schnellen Impfstoff und andererseits darauf, dass auch ein durch Corona-bedingtes, abgespecktes Aikido seine Faszination und seinen Zauber bewahrt“, so Frauke Drewitz vom Aikido Verband Schleswig-Holstein. Vor ähnlichen Herausforderungen wie die Aikido-Vereine steht auch der Verein **Meia Lua Inteira – Capoeira Lübeck**. Im Capoeira zielen die Schläge und Tritte darauf ab, das Gegenüber zu treffen. Als Capoeirista bleibt man immer in



Bewegung, immer im Fluss. Kommt ein Tritt, weicht man aus, kontert mit einem Gegenangriff. An ein normales Training ist somit auch im Capoeira derzeit noch nicht zu denken. Zunächst wurden Online-Trainings-Hausaufgaben erteilt, nach und nach kamen immer mehr Angebote hinzu, unter anderem für Live-Trainings. Zuerst hat der Meister der Gruppe, ein Brasilianer, angefangen Live-Trainings bei Instagram zu geben. Jeder Capoeirista konnte zuschauen, mitmachen und kommentieren. Natürlich ist dies nicht vergleichbar mit paarweisem Üben oder echtem Kampf, aber durch den Fokus auf Kraft und Technik konnten viele Athletinnen und Athleten neue Bewegungen erlernen oder andere deutlich verbessern. Zusätzlich entstand so auch ein toller Austausch von Schülern aus Europa, Brasilien und sogar China, die alle an diesen Instagram-Trainings teilnahmen. Neue Trainingspartnerschaften wurden gegründet. Inzwischen bietet der Verein selbst Zoom-Trainings für Kinder und Erwachsene an. Es wird angestrebt, die weiteren Lockerungen zu nutzen und sich mit den Capoeiristas auch wieder zu treffen.

Der **Judo-Verband Schleswig-Holstein** hat der Landesregierung Anfang Mai ein ausgeklügeltes Konzept zum Wiedereinstieg in den Trainingsbetrieb für seine Vereine und Sportschulen unter Berücksichtigung der notwendigen Hygiene- und Verhaltens-



standards vorgelegt. Dazu wurde auch eine Gefährdungsbeurteilung mitgeschickt, die als Grundlage des Wiedereinstiegs diente. Daraus ergeben sich Empfehlungen für den Wiedereinstieg in den Judosportbetrieb, der in vier aufeinanderfolgenden Schritten vollzogen werden soll. Gemäß dem Konzept setzt der Judoverband seine Lehrgänge zunächst bis zum 1. August aus, der Wettkampfbetrieb wird bis zum 31. August ausgesetzt. In allen Schritten müssen zum Nachvollziehen der Trainingsteilnehmer Anwesenheitslisten (wie z.B. Trainingsprotokoll für den Judotrainer und DJB-Fragebogen für Trainingsteilnehmer) mit den entsprechenden Kontaktdaten geführt werden.

Der **Boxclub Lübeck** hat ab Ende Mai unter Anwendung eines Hygienekonzepts wieder das Training in der Halle angeboten. Die Gruppen werden dabei auf eine bestimmte Anzahl reduziert, damit die notwendigen Abstände jederzeit eingehalten werden können. Weiterhin wird aber auch das Home-Training betrieben, damit alle Mitglieder die Möglichkeit erhalten, zu trainieren. Das Verbot von Körperkontakt ist im Boxen kein wirkliches Problem, denn der Sport ist sehr komplex und geprägt von zahlreichen unterschiedlichen Übungen. Tolga Tanriverdi, Trainer, Vorsitzender und Integrationslotse beim Boxclub Lübeck, blickt zuversichtlich in die Zukunft: „Wir freuen uns auch auf diese Herausforderung und haben das Gefühl, dass wir im Verein mit unseren Mitgliedern noch weiter zusammengewachsen sind. Viele haben immer wieder die gute und regelmäßige Unterstützung und Arbeit gelobt. Das macht uns als Vereinsleitung sehr glücklich und stolz.“

Wassersport

Auch auf dem Wasser ist schon wieder ordentlich Betrieb, wenngleich nicht alle Boote schon wieder in den Genuss des kühlen Nass' kommen.

Der **Kanu-Vereinigung Kiel** mit ihren rund 200 Mitgliedern hat unter Berücksichtigung der Vorgaben des Bundesverbandes DKV den Sportbetrieb wieder aufgenommen. Derzeit geht es in Kleinst-Trainingsgruppen und nur mit den Einer-Kajaks unter der Vorgabe "in der Regel vier Kanuten plus Trainer/-in" auf das Wasser. Es wird dafür gesorgt, dass die mittlerweile 19 Trainingsgruppen so wenig wie möglich bzw. gar nicht aufeinander treffen. Die Bootshalle darf nur von zwei Personen unter Berücksichtigung zahlreicher Hygieneregeln betreten werden. Die Vizevorsitzende Bettina Bolterauer berichtet in Zeiten der Corona-Krise von erhöhtem Arbeitsaufwand für den ehrenamtlichen Vorstand und die Trainerinnen und Trainer sowie mancherlei Irritation wegen der „Undurchsichtigkeit der Regeln“ und ihrer





Auslegung, sowohl im Vergleich zu anderen Sportarten als auch zu anderen Kanuvereinen. Außerdem sei ein richtiges Training im Kontaktsport Kanu-Polo derzeit nicht möglich und die Höchstzahl an Trainerinnen und Trainer hinsichtlich des Sicherheitsaspektes als nicht ideal anzusehen. Auch die Drachenboot-Paddler und Teamsportler des **ECKsen-ECKspress** konnten Anfang Mai infolge der Abstandsregelung ihren Wassersport nicht wie gewohnt ausüben. Doch man wusste sich zu helfen: Zum einen wurden vermehrt die vorausschauend beschafften Einer- und Zweierboote (Outrigger und Kajak) genutzt. Zum anderen nahmen im 12,5 Meter langen, knapp 1,20 Meter breiten und 250 kg schweren Drachenboot nur sechs statt 22 Sportlerinnen und Sportler Platz – das Training war folglich deutlich intensiver.

Zwar bietet Rudern als Einzelsport im Einer natürlich Möglichkeiten, um Kontakt- und Hygieneregeln einzuhalten, dennoch musste auch die **Lübecker Ruder-Gesellschaft** ein Hygienekonzept für die Öffnung der Bootshallen her, wie Karsten Schwarz berichtet. Maximalzahlen definieren, feste Zeitfenster und Rudern nur nach Voranmeldung lauten dessen Eckpunkte. So kam es, dass sich die Ruderinnen und Ruderer schließlich zwangsläufig im eigentlich ungeliebten, schmalen und kippligen Einer aufs Wasser begeben mussten. Viele von ihnen bewiesen dabei, dass sie das anspruchsvolle Sportgerät durchaus zu beherrschen wissen. Auf der Basis eines weiteren Konzepts durfte in der Folge mit festen Mannschaften im ungesteuerten Zweier gerudert werden. Dies eröffnet zusätzliche Perspektiven für den Leistungs- und Freizeitsport. Dahinter steckt eine aufwändige Planung der Sportzeiten sowie eine engmaschige Abstimmung und Zu-

sammenarbeit der Lübecker Rudervereine untereinander. Mit der Bootsgröße nimmt also nicht nur die Anzahl der aufeinander-treffenden Ruderinnen und Ruderer zu, sondern dadurch auch die Komplexität zu erstellender Konzepte. Trotzdem freut sich der Verein darauf, endlich wieder im Mannschaftsboot rudern zu dürfen.

Auch im **Kieler Segel Club Baltic** musste lange gewartet werden, bis die Boote aus dem Winterlager wieder zu Wasser gelassen werden durften. Vorab musste geklärt werden, in welcher Form und ob überhaupt eine Ausbildung möglich ist, da Umkleide- und Aufenthaltsräume geschlossen sein mussten. Insbesondere bei einem so „nassen“ Sport wie Segeln birgt das einige Herausforderungen. Auch durch die Regelung, dass nur zwei Personen pro Boot erlaubt sind, wurden vielen Seglerinnen und Segler eingeschränkt, insbesondere die Yachtsegler, denn beim Yachtsegeln sind in der Regel mehr als zwei Personen an Bord. Nach Sichtung der verschiedenen Regeln und Empfehlungen wurde vom Verein ein umfassendes Hygienekonzept erstellt, darunter auch ein Konzept für den Beginn der Jollenausbildung, die im Laufe des Juni gestartet werden soll. Jedoch mit deutlich kleineren Gruppen und nur 14-tägig, so Jugendwartin Alexa Brummack.

Ballsportarten

Auch in den Ballsportarten rollen oder fliegen die Bälle – unter Berücksichtigung von Hygienekonzepten – wieder. Oftmals obliegt dabei, wie etwa beim **SSV Sarzbüttel**, den Trainerinnen und Trainern und den Spielerinnen und Spielern selbst die Entscheidung, ob sie das Training wieder aufnehmen. Zum Teil entstehen aufgrund fehlender Hygienekonzepte, anhaltender Baumaßnahmen oder der kleineren Gruppengröße bei einer Zunahme von benötigtem Raum Engpässe bei den zur Verfügung stehenden Hallenzeiten. Für die Einhaltung der Hygieneregeln und die Durchführung des Trainings unter den besonderen Bedingungen war laut der **HSG Störtal Hummeln** (Spielgemeinschaft der Handballsparten des VfL Kellinghusen, TV Gut-Heil Wrist und SV Kickers Hennstedt) das „Return to play“-Manual des Deutschen Handball Bundes hilfreich, das genau auf den Handball zugeschnitten ist. Finanziell hat die Krise bei der Spielgemeinschaft allerdings keine negativen Auswirkungen, da die Trainer ohnehin allesamt ehrenamtlich tätig sind und gleichzeitig aufgrund der ausgefallenen Turniere keine Meldegelder gezahlt werden müssen. Einen wirklichen Grund zur Freude stellt dieser Aspekt jedoch nicht dar. „Die nächste Lockerung, die für unseren Sport nun dringend nötig wäre, wäre die Zulassung von Körperkontakt, ohne den der Kontaktsport Handball nicht wirk-



lich Handball ist. Hier erhoffen wir uns, dass die Entwicklung der sinkenden Infektionszahlen das hoffentlich bald wieder zulässt“, so Lars Baganz von der HSG Störtal Hummeln.

Insgesamt werfen die neuen Regelungen viele Fragen auf und stellen insbesondere die Übungsleiterinnen und Übungsleiter vor große Herausforderungen. In der Fußballabteilung des **Hoisbütteler SV** konnte diesen Unsicherheiten mit einer DFB-Kurzschulung entgegengewirkt werden. So erhielten die Trainerinnen und Trainer die Chance, an einer vom DFB angeleiteten, öffentlichen Trainingseinheit zu Corona-Bedingungen unter Einhaltung der Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen teilzunehmen. Neben allen Hoisbütteler Fußballtrainerinnen und -trainern nahmen an dem „Show-Training“ auch einige Trainer/-innen umliegender Vereine teil. Die drei DFB-Trainer zeigten mit zwei Trainingsgruppen à jeweils fünf Spieler/-innen wie ein Training in der G- bis E-Jugend und der D- bis A-Jugend gestaltet werden kann. Dabei erklärten sie, worauf unbedingt zu achten ist, um die geltende Abstandsregelung von 1,5 Metern und die Hygienevorschriften jederzeit einzuhalten. In den zwei Trainingsstunden erhielten die Teilnehmenden zahlreiche Tipps und wichtige Hinweise. Gleichzeitig wurde das vom Verein entwickelte Hygienekonzept bestätigt. Vereinsmanagerin Birgit Boye freut sich, dass es endlich wieder losgeht und die Trainerinnen und Trainer der verschiedensten Sparten umfassende Konzepte für ein Training in Kleingruppen entwickelt haben. Dies zeige, was für ein tolles Team die Verantwortlichen bilden, so Boye.

Aufgrund der unterschiedlichen Trainingsbedingungen ist es für Fachverbände wie den **Badminton Verband Schleswig-Holstein** (SHBV) besonders schwierig, ihre Kaderathletinnen und -athleten aus unterschiedlichen Vereinen gleichermaßen zu betreuen. So stehen einigen Sportlerinnen und Sportlern bereits einige Hallen zur Verfügung, während andere aufgrund fehlender Hygienekonzepte oder anhaltender Baumaßnahmen noch nicht geöffnet sind. Der SHBV hofft, dass Turniere nach den Sommerferien wieder stattfinden können, stellt sich aber auch auf alternative Varianten ein, die vorsehen, nur Einzelpartien auszutragen.

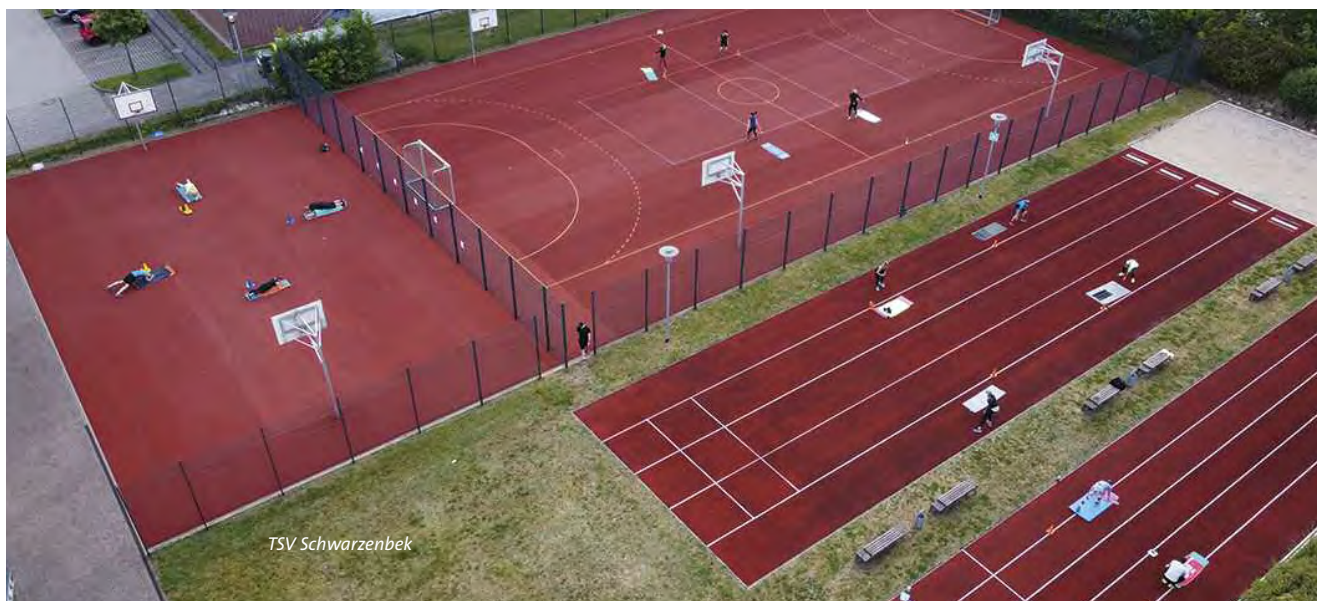
Auch im Squash kommt nach der Anfang Mai abgebrochenen Saison zumindest der Trainingsbetrieb langsam wieder in Fahrt.

Der **Bargtheider Squashclub** war der erste Verein, der in Abstimmung mit dem Betreiber des Freizeitzentrums Lohe in Bargtheide Regeln für den Trainingsbetrieb aufgestellt hat. Im Zuge dessen wurden die Zugangsregeln und Trainingszeiten in Bargtheide angepasst. So ist nur angemeldeten Spielerinnen und Spielern der Aufenthalt vor den Courts gestattet. Die Courts wurden in Felder und Korridore eingeteilt, um während des Trainings die Abstandsregeln einhalten zu können. Jeweils maximal zwei Spieler können sich so gleichzeitig den Ball zuspielen oder die klassische Boast-Länge Übung durchführen. Ein Spiel nach Punkten ist nicht gestattet, da hier die Abstandsregeln nicht gewährleistet werden könnten. Der **Squash Verband Schleswig-Holstein** begrüßt die aktuellen Entwicklungen und beobachtet mit Interesse, wie sich die Umsetzung des Trainings in der Praxis bewährt.

Weitere Erfahrungsberichte aus Sportvereinen

TSV Schwarzenbek

Der TSV Schwarzenbek hat bereits Mitte Mai mit einer Outdoorsport-Testphase begonnen und durchweg positive Erfahrungen mit der Rückkehr in den Sportbetrieb gemacht. Genügend Platz bieten die Außenflächen an der Sporthalle, die zum Beispiel von der Sportgruppe „Functional Training“ genutzt wurden, um unter Einhaltung von genügend Abstand ein gemeinsames Workout durchzuziehen. Seit dem 25. Mai stehen dem 2.500 Mitglieder starken Verein nun auch die Sporthallen wieder zur Verfügung. Über 500 Sportlerinnen und Sportler des Vereins haben sich in den Tagen nach Freischaltung der ersten Angebote für den Sport angemeldet und besuchten in den vergangenen Wochen die über 50 verschiedenen Sportangebote des Vereins. „Wir sind froh, dass wir wieder in die Sporthallen dürfen und die Stadt Schwarzenbek uns hier so hervorragend unterstützt. Die Testphase im Outdoor-Bereich lief sehr gut und die Regelungen und Einschränkungen wurden von allen Sportlern angenommen und eingehalten. Mit unserem Hygienekonzept und den Verhaltensregeln sind wir gut vorbereitet und können mit gutem Gewissen in den Hallenbetrieb starten“, so Geschäftsführerin Mareike Busch. Neben den unterschiedlichen



Gruppen aus den Bereichen Fitness, Gymnastik, Tanzen, Turnen und Zumba, haben auch die Badminton- und Tischtennispieler des TSV Schwarzenbek das Training wieder aufgenommen. Mit acht Kindern trainierte Jugendtrainer Bernd Jurkschat in der 3-Feld-Sporthalle an der Buschkoppel. Genügend Platz also, um den 1,5 Meter-Abstand einzuhalten und eine kontaktlose Sportstunde durchzuführen. Ähnlich sieht es beim Tischtennis aus, wo pro Tischtennisplatte zwei Personen in die Halle gelassen werden und die Anmeldung der einzelnen Gruppen im Vorwege vorbildlich koordiniert wurde. Kurz darauf starteten dann auch die Cheerleader der Schwarzenbek Wolves ins Hallentraining, ebenso wie die Damen und Herren der Handballabteilung, die Boxer und Basketballer des Vereins – die allerdings vorerst die Außenanlage nutzen. Für alle Mitglieder, die den Fitnessraum des Vereins nutzen, haben sich die Verantwortlichen etwas einfallen lassen. Mitglieder können die sogenannte „Trainingsbox“ für jeweils 1,5 Stunden buchen und mit maximal zwei Personen in dem rund 60 m² großen Fitnessraum trainieren. Natürlich nur mit vorheriger Online-Anmeldung und der Desinfektion aller genutzten Geräte nach dem Training. „Wir danken unseren Mitgliedern an dieser Stelle erneut für die tolle Solidarität und Geduld in der Corona-Zeit. Wir gemeinsam werden schrittweise zur Normalität zurückkehren und sind froh schon jetzt erste Angebote bereitzustellen, die unseren Mitgliedern einen sportlichen Ausgleich im Alltag bieten“, sagt Geschäftsführer Florian Leibold zur Rückkehr des Sports in Schwarzenbek.

Tanzen in Kiel

Auch der Verein Tanzen in Kiel hat ein umfassendes Hygienekonzept erarbeitet, um den Tanzbetrieb wieder aufnehmen zu können. Wie in vielen anderen Vereinen haben die Mitglieder auch hier viel Verständnis für die durchgeführten Maßnahmen. Corona-bedingte Kündigungen sind nur in sehr geringem Umfang eingegangen. Die größte Herausforderung steht dem Tanzverein jedoch noch bevor, denn Anfang Mai war eine Auslastung von 50 Prozent bereits eine positive Ausnahme. Reihenweise teilten Mitglieder über alle 22 Tanzsportarten hinweg dem Verein mit, dass sie aus Vorsichtsgründen lieber noch nicht wieder tanzen möchten. Dies macht den Verantwortlichen zu schaffen. Gleichzeitig herrscht ein Druck von Seiten neuer, potenzieller Mitglieder, die gegenwärtig nicht zu einem Probetanzen eingeladen werden dürfen. Ein Anhalten dieses Trends führt zwangsläufig zu Gruppeneinstellungen und Kündigungen in der Trainerschaft. Laut Geschäftsführer Jörg Westphal ist das „ein böser Kreislauf“. „Wir können den gegenwärtigen Gesamtschaden schon jetzt auf etwa 50.000 Euro beziffern, fürchten jedoch, dass es in der zweiten Jahreshälfte noch deutlich schlimmer kommen könnte. Neue Projekte jetzt schon zu planen macht noch keinen Sinn. Vor drei Monaten wussten wir nicht, wo wir heute stehen. Wie sollen wir wissen, wo wir in drei Monaten stehen? Wir können nur hoffen, dass das Land auch später noch wieder ein Hilfspaket schnürt, wenn gut aufgestellte Vereine wie wir am Ende doch noch den Boden unter den Füßen verlieren“, so Westphal.

Verein für Gesundheit und Rehabilitationssport am UKSH

Regelmäßige Bewegung hat eine protektive Wirkung auf die Genesung, vermindert das Risiko einer Wiedererkrankung und begünstigt das Ziel des VGR, den Sport und die Wissenschaft zu fördern. Während der Pandemie hat der VGR am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) deshalb verschiedene

digitale Konzepte zur Bewegungsförderung umgesetzt und evaluiert. So hat der Verein seinen Mitgliedern und Teilnehmern über die Phase des Kontaktverbotes nicht nur Bewegungsbeispiele über Trainingsvideos, Trainingsanleitungen und virtuelle Sportstunden angeboten, sondern wurde auch durch den Reha- und Behindertensportverband Schleswig-Holstein (RBSV SH) als einer der wenigen Vereine in Schleswig-Holstein für den digitalen Rehasport zertifiziert, berichtet Dr. Thorsten Schmidt. Hierdurch konnten die Teilnehmer/-innen weiterhin an dem Krankenkassenfinanzierten Sport- und Bewegungsangebot teilnehmen. Die gemachten positiven Erfahrungen werden aktuell mit dem Deutschen Behindertensportverband erörtert und bilden die Grundlage für weitere digitale Konzepte. Der Tatsache geschuldet, dass besonders ältere Personen aus Sorge vor einer Infektion auch nach der Pandemie die vorhandenen Möglichkeiten, Sport zu treiben, nicht wahrnehmen und so in eine ungewollte Inaktivität geraten, wird der VGR am UKSH das initial nur für die Kontaktsperre entwickelte „Home-based-Trainingsprogramm“ weiter ausbauen und anbieten. Das Programm dient als Hybrid zwischen einem Präsenztraining vor Ort und einem Training in den eigenen häuslichen Strukturen mit dem Ziel einer besseren Versorgung von Bewegungsangeboten auch in der Peripherie.

Reit- und Fahrverein Tannenblick

Auch im Reitsport wurde der Betrieb wieder aufgenommen, wengleich dies insbesondere im Voltigiersport eine Herausforderung war, denn der Sport ist naturgemäß mit engem Kontakt verbunden. Kurzerhand hat der RuFV Tannenblick es jedoch anlässlich der ersten Lockerungen geschafft, diverse private Holzpferde und Voltigiergurte der „Volte-Kinder“ privat in die Reithalle zu bringen. Es wurde mit halber Gruppenstärke, dafür aber etwas intensiver trainiert. Durch dieses Intensivtraining konnten bereits in kurzer Zeit viele Fortschritte erzielt werden. Mittlerweile ist wieder eine Arbeit mit dem Pferd möglich. Da nicht alle Kinder allein aufs Pferd kommen und am Training auch viele kleine Kinder, ab ca. vier Jahren teilnehmen, müssen die Eltern ihnen auf das Pferd helfen. So arbeitet immer ein Eltern-Kind-Paar am Pferd, während der Longenführer weit genug entfernt steht. Die restlichen Kinder üben in der Zwischenzeit mit zwei Trainern am Holzpferd weiter. „Alle Kinder sind total motiviert dabei und haben sich nach der langen Pause unendlich gefreut, einander wiederzusehen, Sport zu machen und mal wieder raus zu kommen“, freut sich Jana Freese.

Billardclub Break aus Lübeck

Pünktlich zum 18. Mai konnte der Billardclub Break aus Lübeck seinen Mitgliedern wieder Zugang zum Vereinsheim gewähren. Dank der frühzeitigen Entwicklung eines umfangreichen Hygienekonzeptes, das den Empfehlungen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) folgt, kehrten bis Anfang Juni etwa die Hälfte der mehr als 90 Mitglieder unter Auflagen in den Billardsport zurück. Die Resonanz der vergangenen Wochen wird aber als noch eher zurückhaltend bewertet. Der Verein hofft, dass aufgrund weiterer Lockerungen bald wieder mehr Mitglieder in den Spielbetrieb zurückkehren. Spätestens dann, wenn auch ein sportlicher Wettbewerb wieder möglich sein wird.

*Zusammenstellung:
Stefan Arlt/Anja Carstens*

Größte Breitensportveranstaltung des Landes kann aufgrund der Corona-Krise nicht durchgeführt werden

„Tag des Sports“ am 6. September findet nicht statt

Der „Tag des Sports“ des Landessportverbandes Schleswig-Holstein (LSV) findet traditionell am ersten Sonntag im September statt. Dieses Jahr war er in seiner 24. Auflage für den 6. September geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie und dem von der Bundesregierung ausgesprochenen Verbot der Durchführung aller Veranstaltungen mit mehr als 1.000 Besucherinnen und Besuchern bis zum 31. August 2020 hat sich der LSV-Vorstand dazu entschieden, die größte Breitensportveranstaltung des Landes zum ersten Mal seit ihrem Bestehen abzusagen. Mittlerweile ist das Verbot bis zum 31. Oktober verlängert worden.



LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen begründet die Entscheidung: „Ich bedauere die Absage unserer größten Publikumsveranstaltung sehr, jedoch wäre die Durchführung dieses bei Jung und Alt beliebten „Tag des Sports“ mit jährlich mehr als 30.000 Besucherinnen und Besuchern aus vielen Landesteilen sowie rund 1.200 ehrenamtlich Tätigen aus Vereinen, Verbänden und Partnerorganisationen nur sechs Tage nach dem zuvor

kommunizierten Ende der Beschränkung (31.8.) auf 1.000 Gäste pro Veranstaltung ein unpassendes und falsches Signal in dieser Zeit, die geprägt ist von Kontaktbeschränkungen, strengen Hygieneauflagen und viel persönlicher Unsicherheit im Verhalten der Menschen. Die Durchführung des „Tag des Sports“ unter extrem veränderten Bedingungen mit strengen Einlasskontrollen, sehr umfangreichen hygienischen Auflagen, einem Großaufgebot an Ordnungskräften und dringend einzuhaltenen Mindestabständen, insbesondere vor den Bühnen, ist nur schwerlich vorstellbar und würde dem Charakter der Veranstaltung widersprechen. Denn unser „Tag des Sports“ steht für ein fröhliches und kontaktfreudiges Miteinander, unkomplizierte Begegnungen, ausgelassene Stimmung sowie für Spiel, Sport und gute Laune.“ Der LSV wolle – so Tiessen abschließend – durch die Absage am 28. Mai auch schon rechtzeitig seine Vereine, Verbände und Partner über die Absage informieren, denn diese starten erfahrungsgemäß bereits sehr früh mit ihren Standvorbereitungen, Aktions- und Bühnenauftrittsplanungen.

Stefan Art

Anträge Projekt „Schule+Verein“ – Sonderregelungen in Zeiten der Corona-Krise



Gerade Kinder und Jugendliche hatten in besonderem Maße unter den Folgen der Corona Pandemie zu leiden. Da Kitas, Schulen und Sportvereine geschlossen waren, fehlten ihnen über Wochen regelmäßige Bewegungsangebote und die Möglichkeit zur Kommunikation und zum Austausch mit Gleichaltrigen. Auch die über 500 Kooperationsprojekte von Schulen und Vereinen mussten Mitte März ihren Betrieb einstellen. Daher ist der LSV gerade in diesen Krisenzeiten bemüht, seine Mitgliedsvereine bei der Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen in besonderem Maße zu unterstützen und hat folgende Sonderregelungen im Rahmen des Projekts „Schule + Verein“ für das Schuljahr 2020/ 2021 beschlossen:

Aufhebung der Meldefrist

Die Meldefrist zur Beantragung von Förderungen im Rahmen des Projektes wird einmalig ausgesetzt. Ihr Sportverein hat die Möglichkeit, Übungsleiterzuschüsse für die Durchführung von außerunterrichtlichen Schulsportarbeitsgemeinschaften während des gesamten Schuljahres 2020/21 zu beantragen. Die Berücksichtigung von Anträgen endet erst, wenn alle im Rahmen des Projektes zur Verfügung stehenden Mittel ausgeschöpft wurden.

Erweiterung des Bewilligungszeitraums

Der Bewilligungszeitraum für das Schuljahr 2020/2021 wird mit Beginn des 1. Juli 2020 um sechs Kalenderwochen erweitert. Sollte also Ihr Sportverein bereits in den Sommerferien 2020 mit einer Schulsportarbeitsgemeinschaft starten können, so werden auch diese geleisteten Stunden bei der Abrechnung des Schuljahres 2020/2021 berücksichtigt.

Einmalige Sachkostenförderung

Der LSV hat gemeinsam mit seinen Partnern, den Sparkassen in Schleswig-Holstein und der AOK NORDWEST einen Direkthilfefonds im Rahmen des Projektes „Schule + Verein“ eingerichtet. Mit Bewilligung einer oder mehrerer Schulsportgemeinschaften erhält Ihr Sportverein über diesen Fonds einmalig die Möglichkeit, Spiel- und Sportmaterial für die Durchführung der bewilligten Maßnahme/n mit Hilfe eines Gutscheilverfahrens anzuschaffen. Der Gutschein befähigt Ihren Sportverein zum Online- oder Katalog-Einkauf bei unserem Partner Sport-Thieme in Höhe von 500 Euro brutto und kann bis zum 31. Oktober 2020 eingelöst werden.

Petra Hensel

Zweiter Onlinekurs in Planung

Aktiv 70 Plus – Das funktionelle Krafttraining im Alter

„Aktiv 70 Plus“ ist ein zwölf Trainingseinheiten umfassender Bewegungskurs für Menschen ab 70 Jahren. Gemeinsam aktiv zu werden und zu bleiben steht im Mittelpunkt. Denn neben der körperlichen Aktivität ist auch das soziale Miteinander wichtig, um fit zu bleiben. Im Rahmen des 60-minütigen Trainings einmal pro Woche werden aufeinander aufbauende Übungen zu Kraft, Beweglichkeit, Koordination und Gedächtnis mit Spaß vermittelt. So wird im Rahmen eines effektiven Trainings Bewegungsmangel und Funktionsverlust frühzeitig verhindert. Begleitet und gefördert wird das Programm vom Präventionspartner des Landessportverbandes Schleswig-Holstein, der AOK NORDWEST.

2020 wurde „Aktiv 70 Plus“ vom Deutschen Olympischen Sportbund mit dem Siegel „Sport pro Gesundheit“ und von der Zentralen Prüfstelle Prävention mit dem Siegel „Deutscher Standard Prävention“ zertifiziert. In diesem Jahr bietet der LSV daher die ersten Programmeinweisungen nach den neuen

Richtlinien an. Da die Durchführung der Schulungen für zertifizierte Programme auf Grund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie noch nicht wieder als Präsenzveranstaltungen möglich sind, gibt es bis zum 30. September 2020 die Sonderregelung, dass die Programmeinweisungen als Onlinekurs durchgeführt werden dürfen. Die Zertifizierung ist dann für anderthalb Jahre gültig. Der LSV hat diese Gelegenheit genutzt und im Juni bereits die erste Schulung für das Programm „Aktiv 70 Plus“ als Onlinekurs angeboten. Das Interesse der Übungsleitenden war so groß, dass bereits ein zweiter Onlinekurs vom 13. bis 26. Juli in Planung ist. Der Vorteil der Onlinekurse liegt in der weitestgehend freien Zeiteinteilung für die Übungsleitenden. Lediglich am 19. Juli besteht Präsenzpflicht für die Teilnehmenden des Onlinekurses im Rahmen von zwei 60-minütigen Webinaren. Alle anderen Aufgaben, wie das Kommentieren und Erstellen von Videos und Dokumenten, können individuell und interaktiv mit der Kursleitung und den anderen Teilnehmenden bearbeitet werden.

Die Anmeldung für den Onlinekurs erfolgt über das Bildungsportal des LSV unter <https://bildung.lsv-sh.de/ma/>. Weitere Informationen zu „Aktiv 70 Plus“ bekommen Sie bei: Fynn Okrent (fynn.okrent@lsv-sh.de, Tel. 0431-6486-113) oder Gabriele Hübner (gabriele.huebner@lsv-sh.de, Tel. 0431-6486-189) und unter <https://www.lsv-sh.de/sportwelten-projekte/sport-gesundheit/senioren-im-sport/aktiv-70-plus/>

Aktiv 70 Plus
gesund & bewegt



Kinder in Bewegung bringen – gerade jetzt

Zusammen spielen, Regeln einhalten, Konflikte lösen: Beim Umgang mit Gleichaltrigen lernen Kinder soziale Kompetenzen. Doch die notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Corona-Virus haben ihnen lange Zeit keine Gelegenheit für Kontakte mit anderen Kindern gegeben.

Spielplätze waren gesperrt, Freunde zu treffen war verboten, Kitas, Schule und Sportvereine waren weitgehend geschlossen: Auch für Kinder gab es wegen der Corona-Pandemie massive Einschränkungen. Sportwissenschaftler und Mediziner warnen bereits, dass sich die Einschränkungen negativ auf die Entwicklung von Kindern auswirken könnten und bedauern, dass die Bedürfnisse von Kindern bisher zu wenig Berücksichtigung gefunden haben.

Unsere Vereine mit ihren qualifizierten Übungsleiterinnen und Übungsleitern im Kinderbereich wissen, dass der Kontakt zu Gleichaltrigen spätestens ab dem Kita-Alter äußerst wichtig ist, weil die Kinder dadurch das soziale Miteinander erlernen. Auch wenn Eltern sich in der Krisenzeit bemüht haben, gemeinsam in der Familie Sport zu treiben, kann dies das Spielen und Toben mit anderen Kindern natürlich nicht ersetzen.

Im Alter von drei bis vier Jahren sollten Kinder mindestens drei Stunden am Tag körperlich aktiv sein und nur maximal eine Stunde am Tag vor einem Bildschirm verbringen. Für Schulkinder und Jugendliche zwischen fünf und 17 Jahren sehen die Empfehlungen der Sportmediziner mindestens 60 Minuten Sport oder Bewegung moderater Intensität pro Tag vor.

Durch die schrittweisen Lockerungen für das vereinsgebundene Sporttreiben ist gerade in den letzten Wochen vieles wieder möglich geworden. Sportvereine können unter Beachtung der Hygiene- und Abstandsregeln sowohl indoor als auch outdoor ihr Angebot wieder aufnehmen und mit gebotener Vorsicht und unter Berücksichtigung zahlreicher Auflagen ihre Mitglieder zurück in den Verein holen.

Und auch wenn noch nicht alles so umsetzbar ist, wie man es sich wünscht und gerade Kontaktsportarten wie Fußball und Handball oder Budo-Sportarten anders trainiert werden müssen als noch vor einigen Monaten, sollte unseren Vereinen bewusst sein, dass sie diejenigen sind, die jetzt wieder Menschen in Bewegung bringen können. Und ein Fokus sollte dabei besonders auf unsere Kinder gelegt werden – gerade jetzt!

Thomas Niggemann

Ehrungsveranstaltung im März wegen Corona abgesagt

22.754 Orden des Sports in Schleswig-Holstein absolviert

Rund 90 Frauen und Männer aus Schleswig-Holstein, die das Deutsche Sportabzeichen im Jahr 2019 bereits mindestens 35-mal erlangt haben, hätten am 26. März 2020 im Kieler „Haus des Sports“ im Mittelpunkt stehen sollen.

Wegen der im Zusammenhang mit der Eindämmung der Ausbreitung des Corona-Virus behördlich angeordneten Kontaktbeschränkungen und des Verbots, Veranstaltungen durchzuführen, konnte die Ehrungsveranstaltung im März leider nicht wie geplant stattfinden. Da über einen längeren Zeitraum diese Einschränkungen auch weiter Bestand hatten, hat sich der Landessportverband Schleswig-Holstein entschlossen, in diesem Jahr keine Sportabzeichen-Ehrungsveranstaltung mehr durchzuführen.

„Diese Entscheidung bedauern wir sehr, aber die Gesunderhaltung aller Bürgerinnen und Bürger muss auch in diesem Fall im Vordergrund stehen“, sagte Jens Hartwig, der Sportabzeichenbeauftragte des Landessportverbandes. „Wir wissen, wie wichtig diese jährlich stattfindende Ehrungsveranstaltung für unsere aktiven Sportabzeichen-Absolventinnen und -Absolventen ist, die teilweise 50-mal und mehr die Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen erfolgreich abgelegt haben. Natürlich haben wir dafür gesorgt, dass ihnen die Urkunden und Ehrengaben auf Kreisebene übergeben wurden“, so Jens Hartwig weiter.

Das Deutsche Sportabzeichen ist das einzige staatliche Ehrenzeichen weltweit, das für sportliche Leistungsfähigkeit und überdurchschnittliche Fitness verliehen wird. Es genießt nach wie vor eine große Akzeptanz in der Bevölkerung und hat einen hohen Stellenwert. Der älteste „Deutsche Fitnessorden“ außerhalb des Wettkampfsports ist auch nach über 100 Jahren noch aktuell.

Auch in Schleswig-Holstein ist die Begeisterung für die sportliche Herausforderung nach wie vor bemerkenswert: 22.754 Sportabzeichen wurden im nördlichsten Bundesland im vergangenen Jahr abgenommen, 8.775 Erwachsene und 13.979 Kinder und Jugendliche erbrachten die dafür erforderlichen Leistungsnachweise innerhalb eines Kalenderjahres. Kernsportarten waren dabei unverändert Leichtathletik, Schwimmen und Turnen.

Die Sparkassen in Schleswig-Holstein, langjährige zuverlässige Partner des LSV, haben bereits in den letzten Jahren ihr Engagement für das Deutsche Sportabzeichen verstärkt und fördern hier insbesondere die Sportabzeichen-Wettbewerbe. Diese richten sich an unterschiedliche Zielgruppen. So gab es auch im letzten Jahr wieder einen Wettbewerb für Familien und Paare, die gemeinsam erfolgreich das Sportabzeichen erwerben, einen Wettbewerb der Schulen des Landes und den beliebten und erfolgreichen Team-Wettbewerb. Vor Kurzem konnten sich 50 erfolgreiche Teams über jeweils 500 Euro für die Mannschaftskasse freuen. Zum dritten Mal wurde auch für Schulklassen ein Wettbewerb ausgeschrieben. Die Resonanz war äußerst positiv: 137 Klassen aus dem ganzen Land haben sich beteiligt. 30 von ihnen konnten sich über 500 Euro für die Klassenkasse freuen.

183 Frauen und Männer haben im vergangenen Jahr das Sportabzeichen mit der Zahl 35 und mehr abgelegt. Zehn der ausdauerndsten Schleswig-Holsteiner mit 60 erfolgreichen Prüfungen waren: Joachim Bornhöft und Harald Herrmann aus Kiel, Gunnar Jönsson aus Lübeck, Siegfried Pikelke aus Oldenburg, Wolf-Rüdiger Irle und Wilfried Ollenburg aus Plön, Gerhard Jungnickel und Dietrich Pfortner aus Itzehoe, Christa Eschenbach aus Großhansdorf sowie Bodo Asbeck aus Nahe.



55 erfolgreiche Prüfungen konnten Dr. Rüdiger Brust aus Ziethen, Helmut Bauer aus Niebüll, Uwe Dühning aus Bad Malente, Gerhard Schulze aus Wedel, Hans-Werner Dose aus Plön, Andreas Koch aus Tarp, Heinz-Harald Schmidt aus Schleswig, Erika Dinse aus Reinfeld, Peter Jürgens aus Trittau und Günter Stichnote aus Bargteheide ablegen. Zum 50. Mal waren 15 Frauen und Männer erfolgreich, auf 45 erfolgreiche Prüfungen können 26 Frauen und Männer zurückblicken. 63 Frauen und Männer legten das Sportabzeichen 40-mal und 59 Frauen und Männer 35-mal ab.

Petra Tams

Training für das Deutsche Sportabzeichen geht wieder los – trotz Corona

Verbunden mit neuen Verordnungen und vor allem Lockerungen für das vereinsgebundene Sporttreiben seit Anfang Juni häuften sich in den letzten Wochen die Anfragen beim Landessportverband, was im Vereinssport wieder möglich ist, was erlaubt ist und wie und wo unter welchen Bedingungen trainiert werden kann.

Auch Fragen zum Deutschen Sportabzeichen standen dabei im Fokus, denn traditionell beginnt die Sportabzeichen-Saison Anfang Mai und die engagiert, größtenteils ehrenamtlich tätigen Sportabzeichenprüferinnen und -prüfer plantenerseits, wieder mit dem Training zu beginnen, wollten andererseits aber auch keine Fehler machen und sich genau an die geltenden Auflagen halten. Die Frage: „Üben für das Deutsche Sportabzeichen – geht das überhaupt noch in diesem Jahr?“ lässt sich hingegen einfach beantworten: Ja, das ist möglich, wie so vieles im vereinsgebundenen Sport aber natürlich nur unter Beachtung von Abstands- und Hygieneregeln und unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen an die einzelnen Sportarten.

Für die leichtathletischen Übungen und das Radfahren kann man in den zahlreichen Sportabzeichentreffs in unserem Land wieder trainieren und die Übungen ablegen. Gerätturnen wird fast immer in der Halle durchgeführt, auch ist dabei körperlicher Kontakt durch Hilfestellung wahrscheinlicher, was eine Abnahme

der Prüfungen im Gerätturnen im Moment nur eingeschränkt möglich macht. Wie es im Bereich Schwimmen weitergeht, regelt eine neue Verordnung des Landes ab dem 8. Juni. Sicherlich wird es noch einige Wochen dauern, bis die gewohnte Sportabzeichenprüfung in der Schwimmhalle oder im Freibad wieder so möglich sein wird, wie die Sportabzeichenabsolventinnen und -absolventen sie kennen.

Da gerade im Bereich Schwimmen am ehesten Probleme bei der Umsetzung zu erwarten sind, wird es in diesem Jahr eine größere Bandbreite bei der Anerkennung des Schwimmnachweises geben. So werden sowohl ältere Schwimmbanden anerkannt als auch Nachweise aus dem Kinder- und Jugendbereich.

Das Deutsche Sportabzeichen ist nach wie vor die höchste Auszeichnung außerhalb des Wettkampfsports und wird als Leistungsabzeichen für überdurchschnittliche und vielseitige körperliche Leistungsfähigkeit verliehen. Die zu erbringenden Leistungen orientieren sich an den motorischen Grundfähigkeiten Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination. Aus jeder dieser Disziplinengruppen muss eine Übung erfolgreich abgeschlossen werden. Besonders beliebt sind in unserem Land zwischen den Meeren die zahlreichen Wettbewerbe für Schulklassen, Vereinsmannschaften und Familien. Sie motivieren dazu, gemeinsam für das Sportabzeichen zu trainieren und die Prüfungen zu absolvieren.

Aufgrund der wochenlangen Einschränkungen durch die Coronapandemie ist oftmals die ausreichende Bewegung auf der Strecke geblieben. Vielleicht ist gerade jetzt, da im Sport so vieles mit Einsicht und Vernunft wieder möglich ist, die richtige Zeit, auch erstmalig die Herausforderung Deutsches Sportabzeichen anzugehen. Dafür bieten unsere Vereine qualifiziertes Training, Beratung und regelmäßige Sportabzeichenabnahmen an.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.lsv-sh.de/dsa oder www.deutsches-sportabzeichen.de.

Thomas Niggemann



SPORTABZEICHEN-WETTBEWERBE FÜR DAS JAHR 2020

- FÜR VEREINE
- FÜR SCHULKLASSEN
- FÜR TEAMS
- FÜR FAMILIEN UND PAARE
- ONLINE-WETTBEWERB DER SPARKASSEN-FINANZGRUPPE

WEITERE INFORMATIONEN DAZU ERHALTEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE UNTER WWW.LSV-SH.DE/DSA ODER UNTER TEL. 0431- 6486120 BEI PETRA TAMS.

Aktuelles aus dem „Team Schleswig-Holstein“

Die Corona-Pandemie hat in den letzten Wochen und Monaten auch den Hochleistungssport weltweit kräftig durcheinandergewirbelt. Trainingslager, Wettkämpfe, nationale und internationale Meisterschaften mussten abgesagt oder zeitlich weit nach vorn verschoben werden. Die Verschiebung der für diesen Sommer geplanten Olympischen Spiele in Tokio in das nächste Jahr betrifft auch einige Athletinnen und Athleten aus dem „Team Schleswig-Holstein“ des Landessportverbandes Schleswig-Holstein. Die Planungen und Vorbereitungen der hoffnungsvollen Olympia-Kandidaten für das große Ziel Olympiateilnahme wurden komplett auf den Kopf gestellt. Wir haben uns bei einigen der Sportlerinnen und Sportlern danach erkundigt, wie es ihnen aktuell geht, wie sie derzeit trainieren und wie es für sie in der nächsten Zeit weitergeht.

Frieda Hämmerling, Rudern

„Unser Training läuft relativ normal, wir haben am Ruderzentrum in Berlin seit Längerem eine Ausnahmeregelung. Den Krafraum dürfen wir unter Einhaltung der Abstandsregeln nutzen.“



Gerudert werden darf nur im Einer oder Zweier. Für die im Oktober 2020 anstehende EM können wir deshalb mit dem Vierer derzeit nicht trainieren. Da der Vierer aber bereits für Tokio qualifiziert ist und ich auch dieses Jahr wieder Deutschlands schnellste Skullerin war, bin ich trotz der Olympia-Verschiebung hochmotiviert. Ich gehe davon aus, dass ich in Tokio dabei sein werde, wenn ich so weiter mache und mich gut entwickle. Das einzig Positive an der Situation ist, dass ich nun neben dem Sport wieder studieren kann, weil alles online stattfindet. Die letzten 1,5 Jahre habe ich pausieren müssen, da ich jeden Tag von 7:30 bis 17:00 Uhr beim Training war.“

Jacob Heidtmann, Schwimmen

Deutschlands bester Lagen-Schwimmer Jacob Heidtmann ist nach einem halben Jahr USA seit einigen Wochen zurück in Deutschland und trainiert, nachdem er eine zweiwöchige Quarantänezeit absolviert hat, im Olympiastützpunkt in Hamburg. Seit September letzten Jahres gehörte Heidtmann dem 46 Personen starken, „Eliteteam“ des renommierten US-Trainers David Marsh an und trainierte seither in San Diego. Heidtmann hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, bei Olympia nicht nur dabei zu sein, sondern auch Medaillen zu gewinnen. Er freut sich, dass Marsh ihn in seine Trainingsgruppe aufgenommen hat. Als das Besondere am Training in den USA beschreibt Heidtmann die hohe Intensität und die ständig präsenten Wettkampfelemente, die ihn besonders motivieren. Genau darauf habe er Lust: „Ich bin ein Wettkampftyp, ich will mich ständig mit anderen messen“, so Heidtmann. In San Diego sind es mit die Besten der Welt, die fast täglich neben ihm ihre Bahnen ziehen. Das spornen ihn an, sagt der Sportsoldat und Sozialökonomie-Student der Uni Hamburg. Mit diesem nicht ganz billigen Training in Übersee wollte Jacob



vr-sh.de

**362.000 Mitglieder
statt Egonummer.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Als Mitglied der Volksbanken Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein können Sie mitbestimmen, mitgestalten und mitgewinnen. Denn seit über 160 Jahren gilt bei uns: Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele.

Volksbanken Raiffeisenbanken

Heidtmann sich bestmöglich auf Tokio 2020 vorbereiten und war bereits auf einem sehr guten Weg. Er hatte im März die DSV-Olympianorm über 400 Meter Lagen erfüllt und verpasste über 200 Meter Lagen und 200 Meter Freistil die Richtzeiten nur knapp. Neben der Trainings- mag auch seine Ernährungsumstellung zur zurückgewonnenen Schnelligkeit beigetragen haben. Heidtmann verzichtet nun auf Fleisch, bezeichnet sich als Pesco-Vegetarier und hat das Gefühl, „nach Belastung viel rascher zu regenerieren.“ Im August soll in San Diego für den 25-Jährigen die Olympia-Vorbereitung ein zweites Mal beginnen – vorausgesetzt er hat bis dahin ein neues US-Visum.

Paul Kohlhoff & Alica Stuhlemmer, Segeln

Nach langer Zeit sind die Nacra17-Segler Paul Kohlhoff und Alica Stuhlemmer erstmals wieder das gesamte Frühjahr bis zum Sommer in Deutschland. Normalerweise verbringen sie die Wintermonate zum Training so weit wie möglich im Süden, bis es spätestens im März und April nach Mallorca zum ersten großen europäischen Segel-Event geht, der Princess Sofia Trophy vor Palma. Doch in 2020 sieht alles anders aus. Nun sind die Seglerinnen und Segler zu Hause und erleben die Vor- und Nachteile ihrer heimischen Reviere über einen längeren Zeitraum als normalerweise maximal zwei Wochen. Für das Segel-Duo Kohlhoff/Stuhlemmer eine „erfrischende Zeit, in der man sich sammeln und organisieren kann, effiziente Stunden auf dem Wasser verbringt“ und die Möglichkeit hat „alle Vorzüge des Bundes-Olympiastützpunktes Hamburg/Schleswig-Holstein auszunutzen“. Dank der technologischen Möglichkeiten gelingt es ihnen derzeit, trotz Abwesenheit des englischen Trainers, viele Tracking-Daten und Video-Aufzeichnungen zu sammeln und diese für eine detaillierte Analyse der Trainingsleistungen nach Südengland zu übermitteln.



Und das DSV-Technikteam um Oliver Freiheit hat es sogar möglich gemacht, dass Trainer Marcus dem Duo via Bildschirm von zu Hause aus beim Segeln in Kiel zusieht und zuhört – durch eine Live Übertragung einer Bug-Kamera und ein Headset-System. Besonders das Wetter gebe den beiden Nacra17-Seglern momentan Zeit und Motivation dranzubleiben und hart zu trainieren. „Man muss halt auch nicht immer in Spanien oder Frankreich sein, um bestes Segelwetter genießen zu können“, lautet ihr Fazit.

Dominic Ressel, Judo

Dominic, wie sieht aktuell Dein Trainingsplan aus?

Mein Trainingsplan ist zurzeit relativ überschaubar, da ich mich vor einigen Wochen an der Schulter operieren lassen habe. Demnach sieht mein Trainingsplan momentan nur Reha und

Beintraining vor. Was aber auch ganz gut reinpasst, denn ich muss ein bisschen Koordination und Stabilisierung für den linken Fuß machen, der letztes Jahr nach einer Verletzung auch operiert wurde. Uns Top-Athleten ist es hier in Köln gestattet, in der Halle zu trainieren. Es dürfen immer zwei Judoka gleichzeitig auf die Judomatte und zwei Personen gleichzeitig in den Kraftraum. So sah mein Training dann vor der OP aus. Dann konnte ich immer mit einem Partner, der auch mein Mitbewohner ist, gemeinsam auf die Judomatte. Es ist natürlich immer noch sehr eingeschränkt für Judoka, immer nur einen Trainingspartner zu haben. Aber es ist besser, als gar kein Judo machen zu können, denn Sportler anderer Nationen können Judo nicht ausüben.

Wie geht es in der nahen Zukunft mit dem Training und den Wettkämpfen weiter?

Wie es bei uns weitergeht, steht noch in den Sternen. Das weiß keiner so genau. Bei uns Judoka ist Russland eine sehr starke Nation und der Präsident der International Judo Federation ist Russe. Da die Corona-Situation in Russland aber derzeit recht schwierig ist, ist es relativ offen, wie es jetzt weitergeht. Innerhalb Europas soll es wohl Ende September weitergehen, aber ob das was wird, ist natürlich auch eine ganz große Frage. Judo ist ja bekanntlich ein Vollkontaktsport, ich glaube, wir sind mit einer der letzte Sportarten, die wieder anfangen darf.

Wie steht es um Deine Qualifikation für Olympia in Tokio?

Wie es mit der Qualifikation und der Nominierung aussieht, steht auch in den Sternen. Ich habe noch keine Ahnung, denn es gibt mehrere Ansätze. Ich war bereits vom Deutschen Judo-Bund nominiert. Jetzt gibt es auf der einen Seite den Ansatz, das fairerweise so zu lassen. Auf der anderen Seite aber den Ansatz, dass, da jetzt die Olympischen Spiele um ein Jahr verschoben worden sind, die Nominierung natürlich keinen Sinn macht und bereits anderthalb Jahre vor den Spielen schon zu entscheiden, wer nach Tokio reist. Denn es darf bei uns immer nur ein Sportler pro Gewichtsklasse an den Olympischen Spielen teilnehmen. Wer im nächsten Jahr von den deutschen Athleten nun in der Gewichtsklasse der Beste ist, ist natürlich anderthalb Jahre vor den Spielen nicht absehbar. Ich persönlich hoffe natürlich, dass es so bleibt, was in meiner Meinung nach auch sinnvoll wäre, da es bis zu den nächsten Spielen nicht mehr viele Judo-Turniere geben wird. In den paar Turnieren nochmal alles neu aufzumischen, macht in meinen Augen keinen Sinn. Also es ist eine sehr schwierige Sache. Ich muss abwarten, wie der Deutsche Judo-Bund entscheidet, würde aber beide Ansätze verstehen.

Wie versuchst Du Deine Motivation in diesen Wochen hochzuhalten?

Das ist eine gute Frage. Es ist bei mir mehr als ein Versuch, die Motivation hochzuhalten, denn ich denke, dass ich die Motivation dauerhaft hochhalte. Es geht mir ja nicht darum, unbedingt nur in Tokio 2020 oder allgemein gesagt, zu einem bestimmten Zeitpunkt der Beste zu sein, sondern es geht mir darum, irgendwann der Beste zu sein und das auch möglichst lange. Deswegen halte ich die Motivation hoch, indem ich mir sage: „Die anderen Athleten haben gerade genau das gleiche Problem wie ich.“ Es geht nur darum, wer mit dem Problem und der Situation am besten umgeht. Ich denke, dass derjenige am besten aus der Corona-Krise herauskommt, der sich am besten motivieren konnte, der also nicht nur den Ansatz hat „Wofür trainiere ich überhaupt?“. Denn das ist mir klar: Ich trainiere dafür, der Beste zu



sein und das ist ein langer harter Weg. Nur weil ich das zurzeit nicht in Wettkämpfen unter Beweis stellen kann, heißt das ja nicht, dass man nicht auf dem richtigen Weg ist.

Auf welche Ziele arbeitest Du hin?

Mein primäres Ziel bleibt Tokio 2021. Ein halbes Jahr war es ja noch bis zu den Spielen, der Fokus war komplett auf den Sport gerichtet. Ich habe meine Ernährung umgestellt und habe Rücksprache mit Sportwissenschaftlern gehalten, mit allem Drum und Dran, um dieses halbe Jahr so perfekt wie möglich zu gestalten. Das hat sich jetzt natürlich verschoben. Jetzt lässt man sich doch mal wieder zu einer netten Pizza hinreißen. Aber das Ziel bleibt bestehen: Tokio 2021 und dort die Goldmedaille, darauf arbeite ich hin und daran gibt es auch keinen Zweifel.

Welche Herausforderungen birgt die aktuelle Situation?

Sie bringt viele Herausforderungen mit sich. Es fängt damit an, dass man aus den minimalen Trainingsmöglichkeiten trotzdem das Bestmögliche rausholt. Als Sportler muss man so denken. Man muss derzeit anders, aber trotzdem gut trainieren. Eine große Herausforderung ist es auch, wieder ins Wettkampfgeschehen einzusteigen und reinzukommen, wenn es denn irgendwann wieder möglich ist. Denn letztlich kann man trainieren so viel man will, am Ende zählt doch nur, wie man sich beim Turnier schlägt und mit der Turniersituation allgemein umgeht.

Wenn Du den Umständen etwas Positives abgewinnen müsstest, was wäre das?

Wenn ich der schwierigen, außergewöhnlichen Situation etwas Gutes abgewinnen müsste, dann ist das auf jeden Fall meine vollzogene Schulter-Operation. Die ist nämlich nur aufgrund dieser Situation zustande gekommen. Ich hatte bereits seit zwei bis drei Jahren Probleme mit der Schulter, aber nie so richtig Zeit, mich darum zu kümmern. Sie hat zwar immer geschmerzt, aber Training war schon möglich – mitunter auch mithilfe von Schmerzmitteln. Das gleiche gilt auch für Turniere. Ich habe Schmerzmittel genommen und dann wurde gekämpft. Ich sagte mir, ich kümmere mich nach Olympia darum, denn jetzt ist keine Zeit. Ich musste mich darauf konzentrieren, die Qualifikation zu schaffen und mich von meinem nationalen Konkurrenten abzusetzen. Nun habe ich aktuell gar keinen Stress. Es fallen keine Turniere an und es ist nicht viel Training, das ich verpasse. Deshalb ist es auf jeden Fall positiv, dass ich mich jetzt darum kümmern konnte und es nun hoffentlich bergauf geht mit der Schulter. Ich bin guter Dinge, dass das was wird, ich mir keinen Stress machen

muss, wieder gut ins Geschehen zurückzufinde und genug Zeit dafür habe, den Eingriff auszukurieren.

Sonja Scheibl, (Trap-) Schießen

Trapschützin Sonja Scheibl wollte sich ursprünglich im Mai bei der EM in Chateauroux (Frankreich) den Quotenplatz des deutschen Teams für Olympia sichern und anschließend die nationalen Ausscheidungen bestreiten. Aufgrund der Corona-Pandemie hat sich jedoch auch ihre Planung verschoben. Die Trainingssituation ist für die Schützin vom Itzstedter SV derzeit kompliziert. Noch nicht alle Schießstände haben wieder geöffnet, mehr als eine Stunde Training in der Woche ist derzeit nicht möglich.



Ähnlich sieht es bei ihrem 600 Kilometer entfernten Stützpunkt in der Nähe von Osnabrück aus, sodass eine Fahrt dorthin wenig bis gar keinen Sinn für Sonja Scheibl ergibt. Die ersten Wettkämpfe und Lehrgänge des deutschen Kaders sind für August angesetzt und reichen dann bis weit in den Winter hinein, um wieder eine Trainings- und Wettkampfroutine herstellen und auf Olympia 2021 hintrainieren zu können. Wie die Qualifikation für das verschobene Großevent ablaufen wird, ist noch nicht sicher. Zwar gibt es verschiedene Ideen, allerdings ist noch nicht abzusehen, welche internationalen Wettkämpfe überhaupt stattfinden können und damit für die nationale Qualifikation infrage kommen. „Ich hoffe, dass es bald weitergeht und mehrere verschiedene Stände aufmachen, damit ich wieder an mehreren Tagen in der Woche trainieren kann. Dann heißt es letzten Endes aber doch auch wieder ein bisschen von vorne anzufangen, weil sehr viel Zeit ins Land gegangen ist“, so Sonja Scheibl.

Anja Carstens/Stefan Arlt

Gastronom Manfred Kähler hat sich nach 35 Jahren vom LSV verabschiedet

Restaurant im Kieler „Haus des Sports“ unter neuer Führung



vlnr: Manfred Kähler und Petra Kruse haben das Restaurant im Kieler „Haus des Sports“ in die Hände von Michael Holst und Maike Glesmann übergeben.

35 Jahre lang führte Manfred Kähler das Restaurant im „Haus des Sports“ in Kiel. Nun hat sich der Gastronom aus dem Berufsleben zurückgezogen und das Restaurant bereits zum Februar 2020 an neue Pächter übergeben. Mit Maike Glesmann und Michael Holst führen zukünftig zwei ehemalige Mitarbeiter den Betrieb weiter. Sie wollen eine eigene persönliche Note in den Restaurantbetrieb einbringen, aber grundsätzlich an dessen altbewährtem und erfolgreichem Konzept festhalten. So liegt der Fokus auch weiterhin auf der Betreuung von Veranstaltungen und Feiern. Von Taufen über Hochzeiten, Trauerfeiern und Jubiläen bis hin zu Seminaren und Tagungen – sie alle können in den verschiedenen Räumen des Restaurants sowie im großen Hans-Hansen-Saal ausgerichtet werden.

Die Corona-Krise hat den beiden neuen Pächtern allerdings einen denkbar schweren Einstieg beschert. Nur kurz nach der „offiziellen Übergabe“ musste das Restaurant wie so viele weitere Unternehmen Mitte März den Betrieb einstellen und eine lange von Ungewissheit geprägte Zeit durchstehen. Seit dem 2. Juni nun ist das Restaurant wieder für die Öffentlichkeit zugänglich – im Rahmen der durch das Land vorgegebenen Möglichkeiten und strengen Auflagen – und die neuen Betreiber freuen sich über die Stammgäste und viele neue Gäste gleichermaßen.

Kurz bevor die Corona-Pandemie das gesamte gesellschaftliche Leben durcheinander wirbelte, verabschiedeten sich Manfred Kähler und seine langjährige Kollegin und Geschäftspartnerin Petra Kruse bei einem kleinen Empfang im Hans-Hansen-Saal von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haus des Sports in Kiel – unter ihnen auch zahlreiche Ehemalige. Manfred Kähler blickte dabei mit einigen Anekdoten und launigen Bemerkungen auf seine 35-jährige Schaffenszeit im „Haus des Sports“ zurück und lieferte dabei einige bemerkenswerte Zahlen. So habe er in 35 Jahren unter drei verschiedenen Präsidenten – Hans Hansen, Dr. Ekkehard Wienholtz und Hans-Jakob Tiessen – 35 Meistererhrungen, 35 Verbands- und Beiratstagungen sowie 21 „Tage des Sports“ gemeinsam mit dem LSV ausgerichtet und erleben

dürfen. „In 35 Jahren gab es im „Haus des Sports“ somit einen Gastronomen, während der Hamburger SV in der gleichen Zeit 33 Trainer beschäftigte“, scherzte Kähler.

Kählers Dank galt neben dem LSV, vor allem all seinen Angestellten, seiner früh verstorbenen ersten Ehefrau und seiner jetzigen Frau Cornelia für ihre große Unterstützung und ihr Verständnis. Im Besonderen dankte er seiner Geschäftspartnerin Petra Kruse für die gute Zusammenarbeit über all die gemeinsamen Jahre. Sie sei für ihn eine wichtige Stütze gewesen, die für scheinbar alle Probleme eine Lösung parat hatte. Besonders stolz ist Kähler außerdem auf die insgesamt 25 Auszubildenden, die unter seiner Führung ihre Ausbildung als Koch oder zur Restaurantfachkraft abgeschlossen haben. Umso größer sei deshalb seine Freude, dass mit Maike Glesmann und Michael Holst zukünftig zwei ehemalige Auszubildende den Betrieb übernehmen und professionell weiterführen. Maike Glesmann lernte im Restaurant im Winterbeker Weg den Beruf der Restaurantfachfrau, während Michael Holst dort zum Koch ausgebildet wurde.

In Vertretung für LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen richtete LSV-Schatzmeister Dr. Marquard Gregersen lobende Worte an den scheidenden Restaurantchef. Er betonte, Kähler und Kruse hätten das Restaurant stets mit „Ruhe, Gelassenheit und Souveränität“ geführt und hob noch einmal ihre außerordentliche Teamleistung hervor. „Das Restaurant im Haus des Sports war und ist Teil der Visitenkarte des Hauses“, stellte Gregersen fest und wünschte anschließend den beiden neuen Pächtern alles Gute für die erfolgreiche Umsetzung ihrer Pläne.



Michael Holst und Maike Glesmann wollen auch zukünftig sowohl à-la-carte-Gerichte als auch einen täglich wechselnden Mittagstisch und Galabuffets nach typisch deutscher Küche anbieten. Gerne interpretiert Küchenchef Holst diese etwas moderner und möchte auch an neuen Rezepten arbeiten. Die familiäre Atmosphäre des Restaurants, die von vielen Gästen sehr geschätzt wird, soll erhalten bleiben. Erhalten bleibt dem Restaurant auch Manfred Kähler, der den neuen Pächtern bei Bedarf weiterhin unterstützend zur Seite stehen wird.

Stefan Arlt

Restaurant im „Haus des Sports“
Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel, Tel: 0431 - 642107
E-Mail: info@hds-kiel.de
www.hds-kiel.de

Müde, aber glücklich: Beim Fußball lernen Kinder verschiedener Herkunft im Projekt „Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit“, ihre Kräfte im fairen und respektvollen Wettstreit zu messen. Dieses Foto wurde vor der Corona-Pandemie aufgenommen.



Mit „Sport gegen Gewalt“ für eine bessere Integration – Heide seit 1994 stetiger Projekt-Standort

Leichtfüßig strebt Jason auf das Tor zu. Natürlich soll das Runde ins Eckige. Mit einem Vorsprung von zwei Treffern wäre das Spiel so gut wie auf der sicheren Seite. Doch die Grätsche von Malak, dem Kopftuch-Mädel mit Schneid, macht alles zunichte.

„Yeah, ich habe das Tor verhindert“, freut sich die 13-Jährige. Und das so laut, bis es auch der Letzte in der Halle mitbekommen hat. Die junge Afghanin hat es drauf: Sie besitzt als letzte Instanz ihres Team den Blick für die Situation, verteidigt wie ein Profi und wagt auch schon mal den Weg über die Mittellinie. Die funkelnden Augen verraten, dass es ihr beim Fußballnachmittag des Projekts „Sport gegen Gewalt, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit“ gefällt. Wie kann man Kinder mit und ohne Migrationshintergrund nach einem langen Schultag noch motivieren und sie sinnvoll beschäftigen? „Das geht mit Fußball“, ist Ulrich Seehausen überzeugt. Dieser Gedanke überkam den Heider 1994, als er auf einem Spielplatz mit kurdischen, libanesischen, deutschen und Jungs aus der ehemaligen Sowjetunion kicke. Eine Idee war geboren, die sich bald durch Schulen, Vereine und Jugendtreffpunkte der Dithmarscher Kreisstadt zog. Das ist jetzt mehr als ein Vierteljahrhundert her.

Der Westküsten-Kreis gehört von Beginn an zu den Standorten im Land, die die Initiative für eine bessere Integration mit Leben füllt. Das LSV-Konzept verfolgt das Ziel, deutsche Jugendliche und

solche aus Einwandererfamilien zusammen zu bringen. Die Aktion will ein Zeichen gegen die wieder aufkeimende Gewaltbereitschaft setzen und den Gedanken der Integration und Verständigung fördern. „Sport gegen Gewalt“ hat sich rasch vernetzt und somit zügig etabliert. Partner sind Organisationen und Institutionen, die hauptamtlich mit jungen Menschen zu tun haben. „Wir kooperieren über kurze Wege mit vielen Partnern. In Heide funktioniert das sehr gut. Fußball genießt in der Stadt seit jeher einen guten Ruf und so hat „Sport gegen Gewalt“ schnell eine Akzeptanz gefunden“, betont Ulrich Seehausen.

Ein wichtiger Mitstreiter ist das Jugendzentrum (JuZe). „Alle reden von Integration und davon, wie unterschiedliche Kulturen zusammenleben können. Wir machen es“, sagt Jan Michel Schrader. Der Erzieher leitet in Heide das Haus der Jugend, wo Heranwachsende unterschiedlicher Nationalitäten ihre Freizeit verbringen. „Wenn ich ‚Fußball‘ sage und den Ball einpacke, springen sie auf und folgen mir in die Halle, denn ‚Sport gegen Gewalt‘ will niemand verpassen“, erzählt er. Die Betreuer wissen: Siege bringen voran und stärken das Selbstbewusstsein, aber bitte nur auf sportliche Art. „Und wichtig ist stets der Respekt vor dem Gegner, egal wie er heißt und wo er herkommt. Nur wenn es ohne Ärger abgeht, bringt Fußball richtig Spaß.“

Das Fußballangebot wird gerne angenommen. Im Schnitt erscheinen bis zu 20 Spieler. Die meisten Teilnehmer gehören

keinem Sportverein an. Nicht immer geht das Miteinander aggressionsfrei über die Bühne. Mobbing ist gerade unter Kindern und Jugendliche ein Thema. Doch davon lassen sich Seehausen und Schrader nicht beirren. „Das zeigt ja gerade, wie notwendig ‚Sport gegen Gewalt‘ ist“, betont Jan Michel Schrader. „Wir wollen Regeln und positive Werte zu vermitteln. Sie sollen gerne ihre Möglichkeiten austesten, aber auch Grenzen erfahren. Respekt und Teambuilding stehen oben an. Das ist im Sport so wie im täglichen Leben“, weiß Schrader, der einst selbst aktiver Spieler in einem Norderdithmarscher Verein war.

Fairplay lautet die Philosophie von „Sport gegen Gewalt“ – und vor allem ein tolerantes Miteinander. „Andere im Spiel oder außerhalb zu beleidigen, zu treten oder zu schlagen, gibt es nicht. Wer die Gemeinschaft sprengt und Stress zum Nachteil Anderer verursacht, bekommt Sanktionen zu spüren“, erklärt Ulrich Seehausen. Die können von einem einwöchigen, aber auch längeren Ausschluss sein. Verständigungsprobleme gibt es keine, weil fast alle Einwandererkinder in Dithmarschen zur Welt kamen und des Deutschen mächtig sind. Flüchtlingskinder nehmen im Moment in geringer Zahl teil. „Kein anderes Medium erreicht so

Zwei, die sich verstehen: „Sport-gegen-Gewalt“-Mitarbeiter Ulrich Seehausen (rechts) und dessen Helfer Jan Michel Schrader trainieren deutsche und ausländische Kinder an der Heider Grundschule St. Georg. Dieses Foto wurde vor der Corona-Pandemie aufgenommen.



viele Jugendliche wie Fußball. Hier erfahren sie persönliche Wertschätzung und genießen Erfolge. Umgekehrt lernen sie, mit Niederlagen zu ertragen.

Offene Sportangebote stärken die Persönlichkeit“, betonen die sportlichen Sozialarbeiter. Nebenbei ist auch der gesundheitliche Aspekt nicht zu vernachlässigen: Spiel und Training fördern den Abbau überschüssiger Energien und sorgen für ein besseres Wohlbefinden. **Weitere Informationen zur Projektarbeit in Dithmarschen gibt es auf der Homepage des Kreissportverbandes Dithmarschen www.ksv-hei.de.** *Ulrich Seehausen*



Grundsatzpapiere zur Mikroplastik durch Sport in der Umwelt

Der sportbezogene Eintrag von (Mikro-)Plastik in die Umwelt und mögliche Gesundheits- und Umweltbelastungen, die von Sportbelägen, Sporttextilien und Sportveranstaltungen ausgehen, werden immer häufiger wissenschaftlich problematisiert, in sport- und umweltpolitischen Zusammenhängen diskutiert und medial thematisiert. Dies hat potenziell negative Auswirkungen auf die Sportentwicklung und erfordert daher ein abgestimmtes, proaktives Vorgehen der Sportorganisationen.

Der DOSB hat im Frühjahr 2019 die Arbeitsgruppe „Mikroplastik durch Sport in der Umwelt“ eingerichtet, in der Fachleute aus den Sportorganisationen, den kommunalen Spitzenverbänden, dem Umwelt- und Wissenschaftsbereich sowie der Wirtschaft vertreten sind. Die Arbeitsgruppe stellt einen kontinuierlichen Informationsaustausch und Wissenstransfer zum gesellschaftlich bedeutsamen Thema der Umweltverschmutzung durch Plastik und dessen Bezügen zum Sport sicher.

„Der gemeinwohlorientierte Sport kann und will seinen Beitrag dazu leisten, die Umweltverschmutzung durch Mikroplastik zu reduzieren“, betont Andreas Silbersack, Vizepräsident Sportent-

wicklung im DOSB. „Wir hoffen, dass die nun vorliegenden „Handlungsempfehlungen“ und „Positionen“ zur Reduzierung bzw. Vermeidung von synthetischen Füllstoffen in Kunststoffrasensystemen führen.“

Die beiden Grundsatzpapiere, die die DOSB-AG „Mikroplastik durch Sport in der Umwelt“ erarbeitet hat, wurden vom DOSB-Vorstand am 20. April 2020 zustimmend zur Kenntnis genommen:

- Handlungsempfehlungen bei Gestaltung von neuen bzw. Betrieb von bestehenden Kunststoffrasensystemen mit Kunststoffgranulat als Füllstoff für Sportvereine und -verbände sowie Kommunen
- Grundsätzliche Positionen sowie Empfehlungen für Fördermittelgeber und Industrie zu Kunststoffrasensystemen

Die „Handlungsempfehlungen“ und „Positionen“ sowie weitere aktuelle Informationen, FAQs, Downloadmöglichkeiten und Ansprechpartner im DOSB zu dieser Thematik sowie einen Überblick über die Fördersituation von Kunststoffrasenplätzen in den Bundesländern gibt es unter: www.dosb.de/mikroplastik.

Quelle: DOSB-Presse

BIOMECHANIK

Das habe ich beim Sport gelernt

3. Newtonsches Gesetz:
Actio et Reactio

$$\vec{F}_1 = -\vec{F}_2$$

Wirkt ein Körper A auf einen Körper B mit der Kraft F , so wirkt der Körper B auf den Körper A mit einer gleich großen Kraft. Die Richtungen der beiden Kräfte sind jedoch entgegengesetzt.



Die inneren und äußeren Kräfte auf Null bringen: Balance

#beimSportgelernt

Wer Sport macht, lernt – sein Leben lang!

Denn Sport fördert die persönliche Entwicklung. Davon profitieren in Schleswig-Holstein jährlich rund 270.000 Kinder und Jugendliche sowie mehr als eine halbe Million Erwachsene. Dies macht unsere 2.600 Sportvereine und -verbände zu den beliebtesten Bildungsstätten im Land.

www.sh.beim-sport-gelernt.de

In Kooperation mit  **LOTTO**[®]
Schleswig-Holstein

 **PSH**
Pferdesportverband
Schleswig-Holstein e.V.

 **LSV**
Sport - bei uns ganz oben!
Landessportverband Schleswig-Holstein

Mit Unterstützung von:



Mit welchem Zweck kommunizieren wir?

► Imageprozess

„Kein Kind ohne Sport!“ – hier geht es um mehr als Sport

Botschafterinnen und Botschafter der Initiative beraten zur Situation des Kindersports mit besonderem Blick auf die Auswirkungen der Corona-Beschränkungen.

Es war in den letzten Wochen viel zu den Kontaktbeschränkungen und deren Auswirkungen in Familien zu lesen. Nicht nur Herausforderungen, sondern auch viele positive Impulse durften wir dort wahrnehmen. Allein die Initiative der Volks- und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein mit ihrer Aktion #gemeinsamfürdieregion ist so ein bemerkenswertes Beispiel dafür, dass im Hintergrund mehr passiert, als nur die Zeit für den Wiederbeginn abzuwarten.

Sport im Verein mit all seinen positiven Auswirkungen für die teilnehmenden Kinder bedeutet schon längst mehr als körperliche Eräftigung. Das soziale Miteinander in einer Gruppe von Gleichinteressierten, unabhängig von einem sozialen Status oder Bildungsstand in der Familie, ist eine bedeutsame Grundlage für die Lernprozesse, die den Sport im Verein so wertvoll machen. Dieses wird noch bedeutsamer, wenn wir uns bewusst machen, wie viele Schulsportstätten zurzeit kaum nutzbar sind, da sie als Ersatzräume für den Unterricht erhalten müssen oder aufgrund von geänderten Anforderungen an Hygienebedingungen ganz für den Schulsport gesperrt bleiben.

Abwarten ist aus unserer Sicht also keine Alternative: Das sehen auch die Botschafterinnen und Botschafter der Initiative „Kein Kind ohne Sport!“ so und sie trafen sich bereits in zwei Online-Tagungen zu einem intensiven Austausch, um sich mit der Frage auseinanderzusetzen, durch welche Impulse wir den Kindersport im Land



aktuell stärken können. Zu Botschafterinnen und Botschaftern der Initiative können wir dank einer langjährigen Unterstützung der Schleswig-Holstein Netz AG Mitglieder der Sportfamilie auszeichnen, die sich mit einem besonderen Engagement für den Sport mit Kindern hervorgetan haben und mit neuen Impulsen die Angebote oder Initiativen für den Kindersport bereichern.

Im Fokus der Tagungen standen neben der Weiterbildung in den Themen Projektmanagement und Strategieentwicklung zur Nutzung von sozialen Medien insbesondere die Fragen: Welche Auswirkungen auf Familien und deren Kinder müssen wir differenziert in den Blick nehmen und dafür Lösungen verdeutlichen? Braucht es zusätzliche Betreuungsangebote für die Sommerferien, da Urlaubszeiten für die Kinderbetreuung aufgebraucht wurden? Die Erfahrungen sprechen bisher eher dagegen. Können sich Familien den Sport im Verein noch leisten oder wird er als entbehrlich betrachtet? Gemeinsam mit allen Sportvereinen im Land wollen wir dagegenhalten und nach individuellen Lösungen suchen, damit der Wert für einen Verbleib im Verein gesehen und nicht als Belastung empfunden wird.

Mit einer gemeinsamen – landesweiten Aktion zur Initiative „Kein Kind ohne Sport!“ wollen wir im September auf die Vielfalt und Attraktivität des Kindersports im Verein aufmerksam machen und laden alle Mitgliedsvereine und -verbände des Landessportverbandes Schleswig-Holstein ein, sich daran zu beteiligen. Die Aktion wird im Rahmen einer Woche im September mit zahlreichen Angeboten der Kindergruppen vor Ort im Training umgesetzt – wir rufen Euch auf, hier aktiv mitzuwirken und mit Eurem Verein oder Verband dabei zu sein!

Klaus Rienecker



Abschlussseminar des Jahrgangs

Vom 8. bis 12. Juni fand wie in jedem Jahr das Abschlussseminar der Freiwilligendienste statt. Allerdings nicht wie gewohnt im Sport- und Bildungszentrum Malente, sondern online im LSV-SportCampus Nord.

Die Entscheidung das Seminar digital stattfinden zu lassen und nicht wie gehabt mit 130 Freiwilligen nach Malente zu fahren, war keine leichte Entscheidung, aber fiel dennoch relativ früh, um die Planungssicherheit zu gewährleisten. Die Freiwilligendienstleistenden ohne einen Abschluss aus dem Jahr zu entlassen, war aber auch keine Option und so war schnell die Idee geboren, das ganze Seminar online stattfinden zu lassen. Mit der, vom LSV-Bildungswerk neu eingerichteten Plattform Edubreak (Sportcampus Nord) war auch der technische Rahmen bereits vorhanden und ein virtuelles SBZ Malente inklusive Seminarräumen, einem „Headquarter“ für den ganzen Jahrgang sowie einem Profil für jeden Freiwilligen schnell angelegt. Damit war es aber noch nicht getan, der nächste Schritt war den Online-Campus mit Leben zu füllen und dabei die Balance zwischen Theorie und Praxis, Aufgaben in Selbstarbeit, kreativen Ideen und wichtigen Inhalten zu halten und gleichzeitig nicht zu viel Zeit vor dem Bildschirm zu verbringen.

Mit Hilfe des FWD Teamerinnen-Teams entstand ein vielseitiges Programm mit Sporteinheiten, Reflexion des Jahres, Präsentation der Projektarbeiten sowie vielen Aufgaben auf der Lernplattform Edubreak.

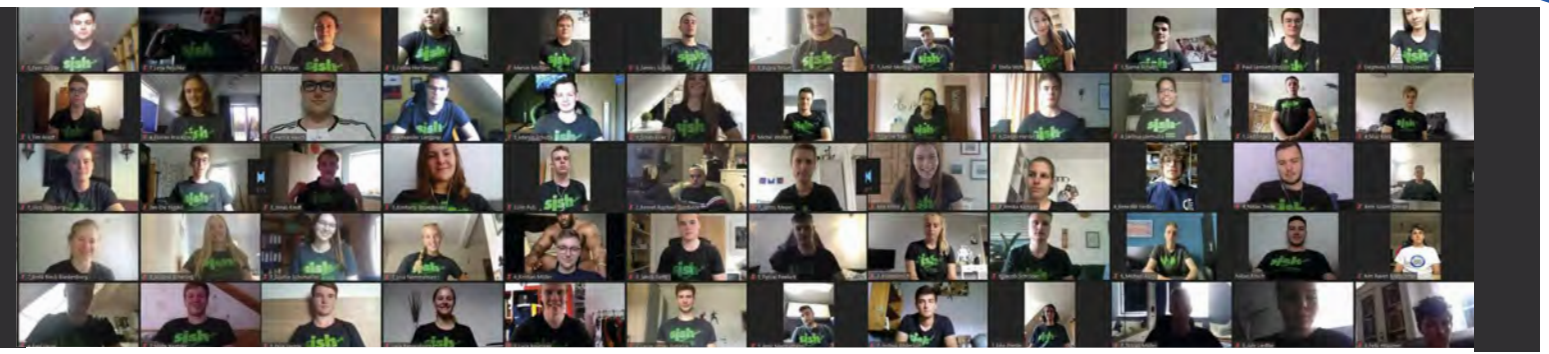
Als das Seminar am Montag mit allen Freiwilligen im „FWD-Headquarter“ startete, war die Erleichterung groß, dass die Technik weitergehend funktionierte. Die Freiwilligen wurden nach ein paar allgemeinen Informationen von den Teamern Christoph und Kia durch ein virtuelles Quiz mit Hilfe der Plattform Kahoot geführt. Nach 60 Fragen zu allgemeinen Themen, viel Witz, Bilderraten und einer grandiosen Moderation stand der Sieger fest und der erste Seminartag wurde mit zwei sportlichen Workshops aus Boxen und Brainfit beendet. Dabei wurde bereits klar, dass die Kombination aus live Inhalten so wie asynchron aufgezeichneten Workshops die richtige Mischung darstellt.

Der Dienstag stand ganz im Zeichen der Jahresprojekte der Freiwilligendienstleistenden. Auch wenn viele Projekte in der Corona-Zeit nicht gut oder nur teilweise umgesetzt werden konnten, waren wieder viele tolle Projekte dabei. Diese wurden via Screensharing in Kleingruppen präsentiert und zeigten die Vielfalt und Kreativität wieder einmal deutlich. Nach der langen Einheit folgte etwas Sportliches und einige kamen nicht nur aus Platzgründen im Wohnzimmer an ihre Grenzen, sondern wurden von Saskia und Bente in Yoga bzw. Tanzen technisch gefordert. Eine Herausforderung war auch die Technik, bei der Anzahl an gleichzeitigen Zugriffen auf die Lernplattform. So drohte der Spieleabend der SprecherInnen fast „ins WLAN zu fallen“, aber dank dem Einsatz der Freiwilligen wurde kurzerhand ein anderer Server genutzt und so konnte online Stadt, Land, Fluss, Montagsmaler sowie Werwolf gespielt werden.



Live kochen mit Kia





2019/20 – FWD goes online

Der Mittwoch kam schneller als gedacht und am Vormittag hatten die Freiwilligen Zeit, die Reflexionseinheit für Freitag zu Hause vorzubereiten. Die Aufgabe dafür war online hinterlegt. Nach der Mittagspause ging es mit sieben Workshops zu verschiedenen Themen wie Rechtsextremismus im Sport, Sporternährung, Kinder stark machen, Stay in Contact, Internationale Jugendarbeit im Sport parallel weiter. Wer danach dachte, ihm bzw. ihr raucht der Kopf, der hatte nicht mit dem anschließenden Tabata Workout von Christoph gerechnet. Nach 45 Minuten schweißtreibendem Workout wurde deutlich, wie wichtig der Abstand ist und beim anschließenden Entspannungsworkshop mit Jule konnten es sich alle zu Hause gemütlich machen. Am Abend übernahmen wieder die SprecherInnen und ließen den Tag mit online Spielen ausklingen.

Parallel zum Abschlussseminar fand am Mittwoch zusätzlich die Tagung der FWD-AnleiterInnen statt. Normalerweise hätte sie die Straße rüber im Uwe-Seeler-Fußballpark stattgefunden, aber zum Thema „Social Media als festes Aufgabenfeld für Freiwillige entwickeln“ passte der virtuelle Seminarraum sehr gut und 16 AnleiterInnen ließen sich von Lea Schulz vermitteln, wie sie die sozialen Medien noch besser in der Einsatzstellen mit Hilfe der Freiwilligen bespielen können.

Am Donnerstagmorgen ging es mit den Workshops weiter und diesmal war unter anderem systemische Beratung für

Sportvereine und -verbände, Zeitmanagement, Doping im Sport, Visualisierung von Flipcharts, sowie Inklusion im Sport mit dabei. Am Nachmittag startete die zweite Runde der Präsentation der Jahresprojekte. Diesmal waren die Vorstandsmitglieder und KollegInnen der Sportjugend sowie die AnleiterInnen aus ganz Schleswig-Holstein dazu geschaltet. Insgesamt 165 Personen schauten sich in einem Webinar sieben ausgewählte Projekte des Jahres an. Am Abend zauberten die Freiwilligen mit Live-Koch Kia ihr Abendessen, selbstgemachte Gnocchis, was zu vielen klebrigen Fingern und verdreckten Tastaturen führte, aber am Ende allen gut schmeckte.

Die Reflexionseinheit sowie der gemeinsame Abschluss am Freitag waren anders als sonst und es blieb ein komisches Gefühl, die Freiwilligen so zu entlassen. So blieben nicht alle Augen trocken und die konzentrierte Stille beim gemeinsamen online Abschlussfoto war nicht weniger emotional.

Als Erinnerung an dieses Jahr fanden alle Freiwilligen noch das Jahrbuch im Briefkasten, die Jahrgangspullover konnten im „Drive-through“ Verfahren am Haus des Sports abgeholt werden und auch wir werden dieses Seminar so schnell nicht vergessen. Was noch vor ein paar Monaten undenkbar gewesen wäre, hat gut funktioniert und trotzdem freuen wir uns, wenn wir den kommenden Jahrgang wieder persönlich in Malente begrüßen dürfen.

Lena Suhren

Drive-through Pulli Abholung



Teamerinnen-Team





Förderung „Kita & Verein“ – mit neuer Richtlinie zu mehr Zusammenarbeit

Die Erweiterung der Fördermöglichkeiten schaffen neue Ansätze für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Sportvereinen mit Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein. Seit 2006 fördert die Sportjugend Schleswig-Holstein die Zusammenarbeit von Sportvereinen und Kindertagesstätten. Mit der Anpassung der Förderrichtlinie wollen wir mehr Möglichkeiten der Zusammenarbeit fördern. Dabei sehen wir auch, dass in zahlreichen Kitas immer mehr Kinder betreut werden, demnach sollen also auch mehr Kinder einer Kita von der Anpassung profitieren.

Aus der langjährigen Erfahrung können wir schließen, welchen besonderen Wert die Zusammenarbeit insbesondere für die Sportvereine hat. Dieses wird besonders dann deutlich, wenn es zu vielfältigen und intensiven Impulsen zur Bewegungsförderung in der Kita kommt. Dazu nur zwei Beispiele: Es ist zwar nicht jedes Team einer Kita gewillt das Konzept eines Bewegungskindergartens umzusetzen – der Weg in die Richtung verändert die Zusammenarbeit aber in besonderem Maße: Bewegungsaktive Eltern entscheiden sich bewusst dafür ihre Kinder in einer bewegungsaktiven Kita anzumelden. Als Zielgruppe können dabei neben den Kita-Kindern auch die Geschwisterkinder, die Eltern und Großeltern sowie die Fachkräfte selbst in den Blick genommen werden. In der Qualitätsentwicklung der Kita entsteht mehr Bedarf an Qualifikation zur Bewegungsförderung z. B. als ÜbungsleiterIn. Dies kommt bei gegenseitiger Unterstützung auch beiden Partnern zu Gute, da diese Fachkräfte auch gerne im Verein aktiv werden und so Impulse in beide Teams bringen.

Kinder sollen den Sport im Verein kennenlernen. Bleibt das Engagement auf die regelmäßige Stunde während der Kita-Betreuungszeit beschränkt, geht ein wichtiger Teil des Vereinssports verloren. Es ist sehr bedeutsam für Abwechslung zu sorgen, damit Angebote auch im Verein weiter erlebt werden wollen. Ebenso sollten zusätzliche, möglichst gemeinsame Veranstaltungen gestaltet werden, um den Wert der Vereinsmitgliedschaft besser transportieren zu können. Denn die Teilnahme am Sport, in einem geförderten Kooperationsangebot, ist für die Kinder grundsätzlich kostenlos.

Mit der neuen Richtlinie „Kita & Verein“ wollen wir unsere Sportvereine motivieren, die Zusammenarbeit mit einer Kita stärker auszubauen. Es soll möglich sein mehr Förderung zu erhalten,

wenn durch mehr Angebote auch mehr Kinder erreicht werden. Auch ist es weiterhin möglich in der Zusammenarbeit mit mehreren Kitas ein lokales Netzwerk aufzubauen. Es können durch den Sportverein also ab dem Kita-Jahr 2020/21 weiterhin drei Anträge für drei verschiedene Kitas eingereicht werden. Neu ist aber, dass in jeder dieser Kooperationen auch jeweils bis zu drei Bewegungsangebote gefördert werden. Uns ist auch bewusst, dass eine Kooperation auf Vertrauen baut, dass möglicherweise auch erst entstehen muss. Es werden deshalb auch Angebote gefördert, die zunächst auf einen kürzeren Zeitraum begrenzt werden. Hier liegt das Minimum bei 15 Bewegungsstunden. Die neue Richtlinie und alle neuen Informationen stehen auf der Homepage der Sportjugend Schleswig-Holstein unter Fördermöglichkeiten zum Download bereit. Anträge können jederzeit gestellt werden.

Klaus Rienecker



Als Beilage in diesem Heft: Das aktuelle Lehrgangsprogramm der sjsh mit vielen attraktiven Aus- und Fortbildungsangeboten!

Ausbildungslehrgänge in den Herbstferien sowie verschiedene **Fortbildungen** zur Verlängerung der Juleica und der ÜL-C-Breitensport Lizenz. Besondere Highlights:

-JES-Convention, 11. - 13.09.2020 auf dem Scheersberg: Unter dem Motto „Mystery Sports – Auf geheimer Mission mit der Sportjugend“ gibt es an diesem Wochenende ein spannendes Programm das neue Impulse für die Jugendarbeit liefert.

-Medienlotsenausbildung, 05. - 09.10.2020 in Malente: Die TeilnehmerInnen erwartet ein intensiver und abwechslungsreicher Einblick in die Nutzung unterschiedlicher Medien und Tools. Ziel dieser Ausbildung ist die Entwicklung und Verbesserung der Medienkompetenz für die eigene Vereinsarbeit.

-Webinare: Auf dem LSV-SportCampus Nord bieten wir unsere Online-Angebote an. Von „Fördermittel und Projekte“ bis hin zu „Kindeswohlförderung“ erwartet Euch hier eine Vielzahl unterschiedlicher Webinare. Da das Angebot laufend erweitert wird, empfehlen wir Euch dazu auch mal auf unseren Social Media Kanälen vorbei zu schauen.

Melde Dich jetzt online an unter www.sportjugend-sh.de/anmeldung

TERMINKALENDER

Jugendmeisterehrung Kiel, Haus des Sports 11.11.2020

Fortbildung mit freien Plätzen

JES-Convention Scheersberg 11.-13.09.2020

Ausführliches Lehrgangsprogramm und Online-Anmeldung:
www.sportjugend-sh.de

einfach besser

TNG 

Alles aus einer Hand – einfach besser versorgt



In immer mehr Gebieten verfügbar:
Telefon + Internet 250

Telefon + Internet 100



Internet

~~€ 34,95~~ /Monat*



Mobilfunk

Jetzt 3 Monate:



Festnetz

€ 19,95 /Monat*

Kundenberatung: Holstenstr. 66-68 · 24103 Kiel · Tel. 0431/908 908 · www.tng.de

* Telefon + Internet 100 kostet in den ersten 3 Monaten monatlich 19,95 €, danach monatlich 34,95 €. Telefon + Internet 250 ist in immer mehr Gebieten verfügbar und kostet in den ersten 3 Monaten monatlich 19,95 €, danach monatlich 44,95 €. Die Mindestlaufzeit beträgt 24 Monate, danach zum Ende des Folgemonats kündbar. Anschlussübernahme und Neuanschluss kostenlos. Die angegebenen Verbindungspreise und Flatrates für Telefonie beziehen sich auf reine Sprachverbindungen im deutschen Festnetz ohne Sonder- und Servicernummern, Mobilfunk- und Datenverbindungen. Preselection und Call by Call nicht möglich. Alle Telefon + Internet Pakete beinhalten eine SIM-Karte mit TNG-Flat. Die TNG-Flat beinhaltet Telefonie-Verbindungen (ohne Rufumleitungen, Servicernummern, Sonderrufnummern und sonstige Mehrwertdienste) von TNG Mobil zu TNG Mobil, von TNG Mobil ins TNG Festnetz und vom TNG Festnetz zu TNG Mobil. Die Telefon + Internet-Pakete sind in dem sich ständig erweiternden TNG-Netz verfügbar. Irrtümer vorbehalten. Das Angebot ist freibleibend und unverbindlich. Eine genaue Auflistung aller Kosten und Leistungen finden Sie unter www.tng.de.



Modernes LED-Flutlicht vom Profi

Viele Vereine und Kommunen stehen in der dunklen Jahreszeit oft vor dem Problem, dass die bestehende, alte Flutlichtanlage eine mangelhafte Ausleuchtung der Spielfläche bietet und die eingesetzten Leuchtmittel oft ausfallen.

Das ist sowohl für Sportler als auch für die Verantwortlichen ärgerlich. Die Erneuerung der Leuchtmittel oder auch der defekten Vorschaltgeräte ist mit hohem finanziellen Aufwand verbunden, den eigentlich keiner tragen möchte. Hinzu kommt, dass die Betriebskosten auch schon durch die permanent steigenden Stromkosten stark belastet sind. Um die Vereinskasse, aber auch die Umwelt nachhaltig zu schonen und gleichzeitig eine bessere Beleuchtungsqualität zu erzielen, ist der Einsatz von High Power LED-Flutlichttechnik die beste Alternative. Eine Umrüstung von konventionellen Leuchten auf moderne, stromsparende LED-Technik lohnt sich.

Die aktuellen Zuschüsse und Fördermöglichkeiten ermöglichen den Vereinen oftmals, die Umrüstung einer konventionellen HQI Flutlichtbeleuchtung auf High Power LED-Flutlichttechnik auch tatsächlich umzusetzen.

Die neue Lumosa LED-Flutlichtanlage beim Heikendorfer SV lässt keine Wünsche offen – Der Verein zeigt sich von diesem Lichtergebnis beeindruckt. Der Heikendorfer SV hat im Zuge der Sportplatzsanierung seine Flutlichtanlage auf LED-Beleuchtungstechnik umgestellt. Dabei wurde zunächst einmal die technische Infrastruktur der Flutlichtanlage, wie Standsicherheit der Masten sowie relevante Verkabelungen geprüft. Nachdem keine Mängel festgestellt wurden, sind anschließend lichttechnische Parameter festgelegt worden. Die flexible Beleuchtungsstärke und Gleichmäßigkeit der Ausleuchtung waren ebenso relevant, wie auch die Einhaltung der hohen Standards für Lichtimmissionen. Nach den planerischen Vorarbeiten stand somit der Umrüstung nichts mehr im Wege. Der erfahrene LED-Flutlicht-Hersteller Lumosa ist Profi auf seinem Gebiet und wurde vom Verein mit der Durchführung der Umrüstung beauftragt. Innerhalb von zwei Tagen wurde die Anlage umgerüstet. Dabei wurde die alte

Beleuchtungstechnik mit acht alten Halogen-Metalldampflampen und den dazugehörigen Vorschaltgeräten demontiert. Anschließend wurden acht moderne LED Fluter von Lumosa aus der Campo Sportivo-Reihe, inkl. Regelungs- und Steuerungstechnik, installiert.

Alle Verantwortlichen des Vereins und die Sportler waren beim Abschluss des Projektes von der Ausleuchtungsqualität beeindruckt.

Olaf Duhnke, der technische Projektleiter, sagte, dass von allen Anbietern, die Firma Lumosa das beste lichttechnische Ergebnis bot und das ausschlaggebend für den Hersteller war. Mit einem integrierten Blendschutzsystem erreicht die Anlage im Spielbetrieb stolze 140 Lux im Mittel und bietet eine phänomenale Gleichmäßigkeit. Durch die intelligente Steuerung kann der Verein nun flexibel und in Bruchteilen von Sekunden die Beleuchtung auf dem Sportplatz an der gewünschten Stelle mit der Intensität einschalten, wie es benötigt wird. Halbfeld links oder rechts, Torwartraining, Trainingsbetrieb, Spielbetrieb oder Grundbeleuchtung. So kann die Beleuchtung jedes einzelnen Bereichs der Sportanlage individuell gesteuert werden. Durch diese Maßnahmen spart der Verein über 60 Prozent des ursprünglichen Stromverbrauchs, schont so die Umwelt und bietet seinen Sportlern eine optimale Ausleuchtung.

LUMOSA

Die Firma Lumosa mit dem Firmensitz in Eindhoven, ist ein erfahrener Profi der Branche und weltweit agierender Spezialist im Bereich der High Power LED-Sportflächenbeleuchtung mit mehr als einem Jahrzehnt Erfahrung. Mit einer eigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilung ist Lumosa der Innovationstreiber im Bereich der modernen Flutlichttechnik und zählt zu den führenden und erfahrensten LED Flutlicht-Herstellern in Europa. Von Baden-Baden aus werden die Geschicke der DACH Region gesteuert.

Bildung braucht Bewegung!

Kein Verzicht auf Sport in der Schule – trotz Corona

Seit Wochen gibt es aufgrund der Coronasituation kaum Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Neben allen anderen organisierten Angeboten in Freizeit und Vereinen ist auch der Schulsport aus dem Alltag der Kinder und Jugendlichen verschwunden. Nun werden die Schulen langsam wieder schrittweise geöffnet. Vorrangig in Kleingruppen werden tageweise die Kernfächer und einzelne Nebenfächer wieder unterrichtet. Davon ausgenommen ist der Sportunterricht, da aus Gründen der Infektionsgefahr der Sportunterricht über Landesverordnungen aktuell untersagt wird.

Dies kann und darf nicht sein. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Deutsche Sportjugend (dsj) setzen sich daher dafür ein, nach gangbaren Wegen zu suchen, um einen bewegten Schulalltag unter Einbeziehung des Unterrichtsfachs Sport und des Schulsports zu ermöglichen. Hierfür bietet die Deutsche Sportjugend ausdrücklich ihre Kooperation an. Der DOSB und die dsj appellieren an die Bildungsministerien der Länder sowie an alle in Schulen Verantwortlichen, parallel zur Öffnung von Schulen die notwendige und unverzichtbare Bewegungsförderung aller Kinder und Jugendlichen zu berücksichtigen. Wenn Distanzregeln eingehalten, Körperkontakte auf

ein Minimum reduziert, kreative Bewegungsformen unter anderem im Freien angeboten und die Hygieneregeln eingehalten werden, muss Bewegung, Spiel und Sport auch im schulischen Kontext möglich sein und umgesetzt werden.

Mit dem gemeinsamen Positionspapier „Bildung braucht Bewegung! Kein Verzicht auf Sport in der Schule – trotz Corona,“ fordern DOSB und dsj in aller Deutlichkeit dazu auf, dem aktuell durch Corona nochmals verstärkten Bewegungsmangel nun aktiv, entschlossen und gemeinsam entgegenzuwirken. **Einen Link zum Positionspapier finden Sie unter: www.dsj.de/news/artikel/positionspapier-der-deutschen-sportjugend**

Neue Vereine im LSV

Folgender Verein wurde am 18. Mai 2020 in den LSV aufgenommen:

- Karlsruher Boule Club zu Lübeck e.V.

Folgender Verein wurde an 15. Juni 2020 in den LSV aufgenommen:

- SG Glinde-Reinbek e.V.

LED-FLUTLICHTTECHNIK
BELLUT GMBH
Powered by Lumosa.
info@flutlicht-bellut.de | www.flutlicht-bellut.de
Tel.: +49 (0) 4168 / 9130-0

AB 2020 ganzjährig **Fördermittel**
für **LED-Flutlichtanlagen**
beantragen und **kräftig sparen!**

© efls - steck.adobe.com



Sportabzeichen-Wettbewerb „Meine Klasse macht das Sportabzeichen“ Grundschulklassen aus Nordfriesland gewinnen 500 Euro für die Klassenkasse

Der Landessportverband Schleswig-Holstein hatte Anfang 2019 bereits zum zweiten Mal den Sportabzeichen-Wettbewerb „Meine Klasse macht das Sportabzeichen“ ausgeschrieben. Die Resonanz auf die Ausschreibung war riesig. 137 Klassen aus insgesamt 41 Schulen haben sich an dem Wettbewerb beteiligt, gemeinsam für das Deutsche Sportabzeichen trainiert und größtenteils die Bedingungen in ihrer Altersklasse erfolgreich absolviert. Dank der Förderung dieses Wettbewerbs durch die Sparkassen in Schleswig-Holstein können an 30 Klassen, die erfolgreich am Wettbewerb teilgenommen haben, Geldpreise vergeben werden.

Zu den Gewinnern gehören auch die 4. Klasse der Norddörferschule Sylt und die Klasse 4 a der Grundschule Breklum. Beide Schulklassen haben beim o.g. Sportabzeichen-Wettbewerb je 500 Euro für ihre Klassenkasse gewonnen. Die Urkunden und Gewinnerschecks übergibt der Kreissportverband Nordfriesland (KSV NF) normalerweise im Rahmen einer feierlichen Ehrungsveranstaltung Anfang des Jahres, bei der alle Sportabzeichen-Jubilare ab der Zahl 25, Jugendliche mit der Zahl 10, langjährige Sportabzeichen-Prüfer/-innen und alle übrigen Gewinner des LSV-Wettbewerbs geehrt werden. Aufgrund der aktuellen von der Corona-Pandemie geprägten Situation konnte bisher noch keine Ehrungsveranstaltung stattfinden; der KSV NF plant aber diese noch nachzuholen.

Da die vierten Klassen bald die Grundschule verlassen, wurden die Gewinnerschecks ausnahmsweise vor Ort – natürlich unter Wahrung der gültigen Abstandsregeln – überbracht. Die Sportabzeichenbeauftragte des KSV NF, Nina Hansen, überreichte gemeinsam mit der Regionaldirektorin der Nord-Ostsee

Sparkasse Sylt, Anja Ehlers, und ihrem Kollegen Lars Axmann der Klassenlehrerin der 4. Klasse der Norddörferschule, Sabine Hansen, und einigen Kindern den Gewinnerscheck.

Christina Weinbrandt, Regionaldirektorin der Nord-Ostsee Sparkasse Bredstedt, übergab die Urkunde und den Scheck an die Klassenlehrerin der 4a der Breklumer Schule, Maïke Siegfried.

„Ich hoffe, dass die Kinder weiterhin für das Sportabzeichen trainieren. Die Abnahme der Sportabzeichenprüfung ist in vielen Sportvereinen in Nordfriesland möglich“, sagte Nina Hansen vom Kreissportverband.

Für die Nord-Ostsee Sparkasse ist die Förderung des Schulklassenwettbewerbs im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens ein wichtiges Anliegen: „Die Sparkassen in Schleswig-Holstein fördern das Deutsche Sportabzeichen und vor allem die unterschiedlichen Wettbewerbe schon seit einigen Jahren. Wir halten es für sehr wichtig, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Teilnahme an sportlichen Aktivitäten zu ermöglichen. Das Training für das Deutsche Sportabzeichen, das sich an den motorischen Grundfähigkeiten orientiert, ist ein ideales Angebot im Breitensport. Die Vereine im Landessportverband Schleswig-Holstein und unsere Schulen bilden die Keimzelle, damit das Sportabzeichen überhaupt funktionieren kann. Daher möchten wir ihre Arbeit gerne unterstützen und fördern.“

Die Mittel, die für die Sportabzeichen-Wettbewerbe zur Verfügung gestellt werden, stammen aus der Lotterie der Sparkassen, dem Los-Sparen. Insgesamt wurden in Schleswig-Holstein im vergangenen Jahr knapp 23.000 Sportabzeichen an Kinder, Jugendliche und Erwachsene verliehen.

Maïke Schubert/Stefan Artt

DER PROACE CITY VERSO TEAM DEUTSCHLAND.



NICHTS IST
UNMÖGLICH



TOYOTA EASY LEASING

Wartung+

231 € + 21,90 €

mtl. leasen
ohne Anzahlung¹

mtl. extra²

PROACE CITY VERSO L1 Team Deutschland: Toyota Safety Sense inkl. Pre-Collision System, 180°-Heckkamera, 2-Zonen-Klimaautomatik, Privacy Glas u.v.m.

Kraftstoffverbrauch PROACE CITY VERSO L1 Team Deutschland, 1,2-l-Turbo, Benziner, 81 kW (110 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe innerorts/außerorts/kombiniert 6,3/4,8/5,3 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 122 g/km. Abb. zeigt Sonderausstattung. Gesetzl. vorgeschriebene Angaben gem. Pkw-EnVKV, basierend auf NEFZ-Werten. Die Kfz-Steuer richtet sich nach den häufig höheren WLTP-Werten.

¹ Ein **unverbindliches** Kilometerleasing-Angebot der **Toyota Leasing GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln** für PROACE CITY VERSO L1 Team Deutschland. **Anschaffungspreis: 21.528,20 € zzgl. Überführungskosten**, Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Gesamtbetrag: 11.088,00 € **zzgl. Überführungskosten**, jährliche Laufleistung 10.000 km, Vertragslaufzeit: 48 Monate, **gebundener Sollzins: 3,49 %, effektiver Jahreszins: 3,55 %**, 48 mtl. Raten à 231 €. **Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.06.2020.** Das Leasingangebot entspricht dem Beispiel nach §6a Abs. 4 PAngV.

² Ein Angebot der **Toyota Leasing GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln**. Gilt bei Buchung des Servicebausteins **Wartung+**. **Wartungen nach Serviceplan** nach 20.000 km bzw. jeweils einem Jahr. Gilt nur bei Abschluss eines Leasingvertrags mit einer Laufzeit von 48 Monaten bei der Toyota Leasing GmbH und nur bei **Anfrage und Genehmigung bis zum 30.06.2020.**

Individuelle Preise, Finanzangebote, Infos zu Serviceraten anderer Modelle und weitere optionale Servicebausteine **erhalten Sie bei uns**. Unser Autohaus vermittelt ausschließlich Leasingverträge der Toyota Leasing GmbH.



Auto Centrum Lass GmbH & Co. KG info@autocentrum-lass.de • www.autocentrum-lass.de

Firmenhauptsitz:

Büsumer Str. 61-63
24768 RENDSBURG
(04331) 4095

Liebigstr. 14a
24941 FLENSBURG
(0461) 903800

Industriestr. 37
25813 HUSUM
(04841) 71194

Eckernförder Str. 201
24119 KRONSHAGEN
(0431) 545580

Mergenthaler Str. 12
24223 SCHWENTENTAL
(04307) 83200

Sauerstr. 15
24340 ECKERNFÖRDE
(04351) 42481



Die Blindenreporter sind mit ihren Berichten das Auge für die blinden und sehbehinderten Fans.

Fußball-Berichte für das innere Auge

Ihr Bericht erlaubt keine Pause. Fast ohne Unterbrechung beschreiben sie, was sich vor ihren Augen abspielt. Der Rasen im Holstein-Stadion ist dabei nicht bloß ein großes Feld. Die Spielfeld-Hälften, die Strafräume, Mittel- und Außenlinien und die Entfernungen der Aktionen zum Tor gewinnen in ihren Berichten an Bedeutung, dienen als klare Leitlinien für ihre Reportage. Die Laufwege der Fußball-Profis werden genau nachvollzogen. Wer ist am Ball? Wo läuft er gerade? Wer stellt sich ihm in den Weg, und welche Anspielmöglichkeiten eröffnen sich? Ist es nur Geplänkel im Mittelfeld oder kann sich daraus eine Tor-Szene ergeben? Fragen werden beantwortet, bevor sie überhaupt gestellt werden konnten. Und Stillstand auf dem Feld heißt keineswegs Ruhe am Mikrophon. Auch jetzt warten die Zuhörer gebannt auf Informationen, wollen verstehen und einordnen, was gerade passiert. Denn die Hörer sind zwar live dabei, aber sie können das Geschehen nicht sehen. Seit 2014 gibt es bei Holstein Kiel in Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Kiel das Projekt der Blindenreporter. Aktuell gibt es zwölf Plätze auf der Holstein-Tribüne für die Blinden bzw. Sehbehinderten und ihre Begleiter. Zehn Reporter hat das DRK im Saisonverlauf im Einsatz.

Auf Anregung des Holstein-Fanbeauftragten ist das Projekt vor rund sechs Jahren angeschoben worden. Zu einem Zeitpunkt, als Holstein noch in der 3. Liga spielte und Blindenreporter erst in der Ersten Liga zum guten Ton gehörten. 1999 hatte Bayer Leverkusen als Vorreiter Live-Reportagen für seine blinden Fans angeboten. An Fahrt nahm die Idee auf, als es ab 2003 beim HSV mit wissen-

schaftlicher Begleitung der Uni Hamburg eingeführt wurde. Der Sportwissenschaftler und Sportjournalist Broder-Jürgen Trede nahm sich des Projekts an und ist seitdem ein fester Anker der DFL bei der Fortbildung von Blindenreportern in ganz Deutschland. Auch die Kieler Reporter hat Trede geschult, nachdem die Holstein-Idee schnell auf fruchtbaren Boden gefallen war.

„Als DRK-Kreisverband ist die Inklusion genau unser Thema. Deshalb hat uns die Idee begeistert“, berichtet die DRK-Projekt Koordinatorin Hannelore Finck. Über die Kieler Nachrichten startete sie damals einen Aufruf, um potenzielle Blindenreporter zu animieren. 30 Bewerbungen gingen daraufhin ein. Und nach einem kleinen Casting wurde schließlich ein Dutzend Anwärter in die Schulung bei Broder-Jürgen Trede geschickt. Im Februar 2014 ging dann die erste Blindenreportage im Holstein-Stadion auf Sendung. Die Aktion Mensch hat den DRK-Kreisverband bei der Schulung und Einkleidung der Reporter finanziell unterstützt, Holstein Kiel stellt die Technik. So übernehmen seitdem immer zwei Reporter pro Partie per Headset die Spielreportagen, ein weiterer regelt am Mischpult den Ton, und die blinden Fans werden mit Kopfhörern ausgestattet.

Vom ersten Moment als Blindenreporter ist Finn-Ole Martins dabei. Er hatte gerade sein Abi in der Tasche, als er in der Zeitung von dem Aufruf las. „Für mich war das Projekt eine perfekte Verbindung mehrerer Faktoren. Ich wollte mich ehrenamtlich betätigen, hatte schon immer Interesse an Sportreportagen und wollte probieren, ob mir das liegt. Außerdem war ich Holstein-Fan und hatte so die Chance, direkt im Stadion dabei zu sein“, berichtet der junge Blindenreporter, der sich durch diesen Einstieg

neben dem Ehrenamt im Holstein-Stadion auch zu einem professionellen Moderator gemausert hat. „Die Schulung von Broder-Jürgen Trede war intensiv und hat uns gut vorbereitet. Es gab nicht nur eine Power-Point-Präsentation, sondern wir haben auch probeweise Szenen aus der Bundesliga und Spiele auf der Playstation reportiert“, so Martins.

Bei den Probemoderationen agierten die Reporterkollegen mit geschlossenen Augen als Testpublikum und gaben entsprechendes Feedback, ob sie sich das Geschehen vor dem inneren Auge vorstellen konnten. Denn im Gegensatz zu üblichen Radioreportagen unterscheiden sich die Berichte für die Blinden deutlich – nicht nur in der Dauer.

Statt in Minutenlänge wird hier über die gesamte Spielzeit berichtet. Die Aktionen werden zum Verständnis immer genau auf dem Feld verortet. So genau, dass die blinden Zuschauer sogar die Köpfe mit dem Spielfluss mitdrehen. Und die Stimmlage der Reporter macht klar, wenn es brenzlig wird. Das Kommentieren des Geschehens ist indes nicht gewünscht, vielmehr wird beschrieben, was der Reporter sieht. Die Bewertung nehmen die Blinden selbst vor. Denn die Atmosphäre im Stadion, die

Reaktionen und Stimmungen des Publikums nehmen die Blinden über das Live-Erlebnis wahr und machen sie daraus ein Bild. „Wir sind nur das Auge, kommentieren nicht, sondern reportieren“, sagt Finn-Ole Martins. Unparteilich sollen die Reporter sein. „Es ist alles fair, aber mit einem gewissen Augenzwinkern ist man schon pro Holstein“, gibt Martins zu. Das allerdings wird auch von den Gäste-Fans akzeptiert, wenn sie im Stadion das Angebot wahrnehmen.

Von den Holstein-Verantwortlichen wird das Projekt gern gefördert: „Wir spielen als Fußball-Club ja für das Publikum und unterstützen gern diejenigen, dabei zu sein, die schon ein schweres Päckchen zu tragen haben“, sagt Holstein-Geschäftsführer Wolfgang Schwenke. „Es freut mich unglaublich zu sehen, mit welcher Begeisterung die Blinden dabei sind, wie sie mit Fan-Utensilien ins Stadion kommen.“

Während der Corona-Beschränkungen wurden die Reportagen der Blindenreporter nun als Audiostream angeboten. Kein einfaches Unterfangen für die Reporter. Denn plötzlich waren sie nur auf die Fernsbilder angewiesen. Gerade das Verorten der Aktionen fiel dabei nicht immer leicht, und ein Beschreiben des Geschehens neben dem Ball musste oft wegfallen. Außerdem

gab es für die Hörer keine Möglichkeit, sich über die Stadion-Atmosphäre zu orientieren. Dennoch wurde das Angebot gut angenommen, so dass sich daraus vielleicht eine Erweiterung des bisherigen Projektes ergeben könnte. „Wir wollen uns gern weiterentwickeln. Gute Dinge kann man ja noch verbessern. Technisch wird immer mehr möglich. Aber natürlich müssen wir für solche Audiostreams die rechtlichen Fragen klären und sehen, was mit den Rechteinhabern möglich ist. Noch gibt es nichts Konkretes“, sagt Schwenke.

Das Live-Erlebnis ist aber ohnehin kaum zu ersetzen. Und Reporter und Fans haben sich in den Jahren gut kennengelernt, schließlich sitzen sie im Stadion direkt beieinander. So bleibt in der Pause oder nach dem Spiel auch ein bisschen Zeit zum Fachsimpeln, um so das Bild von der Partie, Holstein und den Fußball insgesamt komplett zu machen.

Ralf Abratis



Im Holstein-Stadion sitzen Reporter mit den blinden und sehbehinderten Fans dicht zusammen.



Finn-Ole Martins (vorn) und Christian Berg haben Spaß an ihrem ehrenamtlichen Reporter-Job.



In Zeiten von Corona musste die Blindenreportage über die TV-Bilder von zu Hause erfolgen. Florian Kahl und Heiner Hoffmann brachten das Geschehen per Audiostream in die Wohnzimmer.

Termine zur Einreichung von Abschlussbericht und Projektabrechnung werden ausgesetzt LSV-Innovationsfonds 2019/2020: Verlängerung des Projektzeitraums

Auch im Haushaltsjahr 2019 standen Mittel für einen Innovationsfonds zur Förderung der Arbeit der Mitgliedsorganisationen und des Landessportverbandes Schleswig-Holstein (LSV) zur Verfügung. Darüber hinaus standen zusätzliche zweckgebundene Mittel für Projektanträge zur Inklusion im und durch Sport bereit. Der Innovationsfonds 2019/2020 unterstützt insgesamt 57 Maßnahmen der Kreissportverbände, Landes- und Sportfachverbände sowie des Landessportverbandes.

Laut Bewilligungsbescheid können Projektkosten geltend gemacht werden, die in der Zeit zwischen dem 22. Juni 2019 und dem 31. August 2020 anfallen. Demnach sind Abschlussbericht und Projektabrechnung bis zum 31. Oktober 2020 vorzulegen.

Aufgrund der Corona-Pandemie haben bereits mehrere Verbände mitgeteilt, dass sie die bewilligten Projekte nicht im vorgesehenen Zeitraum durchführen und abrechnen können. Sie haben angeregt, die bewilligte Projektlaufzeit zu verlängern. Der LSV-Vorstand hat den Sachverhalt beraten und beschlossen, für den Innovationsfonds 2019/2020 den Projektzeitraum zu verlängern und die Termine zur Einreichung des Abschlussberichts und der Projektabrechnung auszusetzen. Somit können Projekte und deren Umsetzung bei Bedarf bis in das kommende Jahr verschoben werden. **Abschlussbericht und Projektabrechnung sind damit bis zum 31. Oktober 2021 einzureichen.**

Stefan Art

„Gespräche FOM Balkon“ mit LSV-Vizepräsident Bernd Küpperbusch

Sport-Reporter Finn-Ole Martins (FOM), der mit dem Landessportverband Schleswig-Holstein bei der Aktion „Sporthelden des Monats“ zusammenarbeitet und auch als Reporter für NDR1 Welle Nord auf den Sportplätzen und in den Sporthallen in Schleswig-Holstein unterwegs ist, betreibt in seiner Freizeit das Talk-Format „Gespräche FOM Balkon“.

Dabei begrüßt er regelmäßig Personen aus der schleswig-holsteinischen Sportlandschaft auf dem Balkon seiner Wohnung, um mit ihnen in lockerer Atmosphäre über den Sport zu plaudern. Üblicherweise sind vor allem Sportlerinnen oder Sportler bei ihm zu Gast. Vor Kurzem jedoch hatte Finn-Ole Martins den LSV-Vizepräsidenten Bernd Küpperbusch zu einem Gespräch eingeladen. Wie ist der ehemalige Staatssekretär zum Sport gekommen, welche Aufgaben übernimmt er im LSV, welche Ziele verfolgt er in seinem

Amt? Von der Initiative „Kein Kind ohne Sport!“ über die Integrationsarbeit des LSV und die Bedeutung des Ehrenamts bis hin zum Leistungssport – bei einer Tasse Kakao redeten die beiden über viele aktuelle Themen, die den Sport bewegen und die es in Zukunft noch anzupacken gilt. *Anja Carstens*



„Gespräche FOM Balkon“ mit LSV-Vizepräsident Bernd Küpperbusch auf Spotify, Apple Podcast und YouTube verfügbar. Hinweis: Das Gespräch fand vor dem Ausbruch der Corona-Krise statt.



Ihr Fitness-Programm für zu Hause

Jetzt erst recht: Starten Sie in den eigenen vier Wänden durch!

Ob Yoga, Rücken-Coaching oder Ernährung und Abnehmen. Mit unseren #CYBERFITNESS Online-Gesundheitskursen trainieren Sie exklusiv und kostenfrei – wann immer Sie möchten.

Zusätzlich erhalten Sie bis zum 31.12.2020 einen Zugang zu hunderten von weiteren Kurs-Angeboten. Gutscheincode: aoknwhome

Alle Infos unter: cyberpraevention.de/aok

aok.de/nw

AOK NORDWEST – Gesundheit in besten Händen.

Interessante neue Fortbildung des Bildungswerks: Gebärdensprache im Sport

In Kooperation mit dem Deutschen Gehörlosen-Sportverband (DGSV) bietet das Bildungswerk des Landessportverbandes Schleswig-Holstein in diesem Jahr erstmalig eine Fortbildung zum Thema „Gebärdensprache im Sport“ an. Die zweistündige Fortbildung richtet sich an Trainer/-innen oder Übungsleiter/-innen, die Gehörlosen das Mitmachen in ihrem Sportangebot ermöglichen wollen oder grundsätzlich Interesse an der Gehörlosenkultur und Gebärdensprache haben. Im Interview mit dem SPORTforum berichtet der Projekt- und Fortbildungsleiter Konstantin Begesow über die Gestaltung und Ausrichtung der Fortbildung und was die Teilnehmenden erwartet.

Herr Begesow, Sie sind Leiter des Projektes „Gebärdensprache im Sport“ und werden auch die Fortbildung in Kiel durchführen. Würden Sie sich bitte kurz vorstellen?

Konstantin Begesow: Ich bin 31 Jahre jung und gelernter Physiotherapeut. Meine Leidenschaften sind Kampfsport und Wassersport. Letztes Jahr habe ich mich als Physiotherapeut selbstständig gemacht und parallel dazu die Kitesurf-Instructor-Ausbildung absolviert. Seit Januar dieses Jahres habe ich eine weitere berufliche Herausforderung angenommen und arbeite nun bei der Deutschen Gehörlosen Sportjugend als hauptamtlicher Leiter für das inklusive und von der Aktion Mensch geförderte Projekt „Gebärdensprache im Sport“ in Essen. Zu meinen Aufgaben zählen die Umsetzung von Aufklärungsmaterialien und die Planung von Workshop-Terminen für das Projekt.

Seit wann gibt es das Projekt "Gebärdensprache im Sport" und wie ist es entstanden?

Das Projekt wurde durch den Deutschen Gehörlosen-Sportverband e.V. (DGSV) im Mai 2019 ins Leben gerufen. Die Idee kam durch die mehrfache Beobachtung in der Sportpraxis bei uns im Verband zustande. Wir haben viele Leistungssportler und auch Trainer, die keine oder nur sehr wenig Gebärdensprache (DGS) beherrschen, obwohl dies in unserem Verband eine der wichtigsten Kommunikationsformen ist. Viele haben auch den Wunsch die DGS zu erlernen, wissen aber einfach nicht wie und wo sie das tun können! Dabei ist uns aufgefallen, dass dies nicht nur im Leistungssportbereich, sondern auch im Breitensport zu beobachten ist.

Was ist das Ziel des Projektes?

Das hauptsächliche Ziel, das der DGSV mit dem Projekt erreichen möchte, ist es, die Teilhabe von Menschen mit einer Hörbehinderung an sportlichen Aktivitäten bundesweit zu ermöglichen und auch zu verbessern. Zu den Maßnahmen der Zielerreichung gehören beispielsweise Aufklärungsarbeiten, Sensibilisierung für den Umgang mit hörbehinderten Sportlern und die Vermittlung von Grundlagen der Deutschen Gebärdensprache. Unsere Zielgruppen sind „hörende“ Trainer/-innen, Übungsleiter/-innen, Sportler/-innen und alle Interessierten.

Was ist aus Ihrer Sicht notwendig, damit mehr Menschen mit Hörbehinderung im Sportverein mitmachen?

Ich persönlich glaube eher nicht, dass nur wenige Menschen mit

Hörbehinderung sportlich aktiv sind. Das Problem, dass ich eher sehe und auch am eigenen Leib erfahren habe, ist, dass wir grundverschiedene Kommunikationsformen haben. Wir können ja schließlich den Sport „normal“ ausüben, weil wir mit unseren Augen sehen, was gemacht wird und es dann auch „einfach“ umsetzen. Die visuelle Wahrnehmung von Informationen ist unsere Stärke. Aber sobald es um tiefgründige Gespräche geht, sind Menschen mit Hörbehinderung außen vor. Dann bleibt es oft beim Smalltalk. Uns verbindet ja nicht nur die sportliche Aktivität, sondern letztendlich auch die gemeinsamen Gespräche über den Sport und außerhalb des Sports.

Was kann ein Sportverein tun, damit auch Menschen mit Hörbehinderung an den Angeboten teilnehmen können?

Grundsätzlich finde ich, dass alle Vereine offen für Menschen mit oder ohne Behinderung gleichermaßen sein sollten und jeden aufnehmen sollten, der oder die eine sportliche Aktivität ausüben möchte. Die einfachste Lösung dafür ist: Auf die Menschen mit Behinderung zuzugehen und sie nach ihrem Unterstützungsbedarf fragen, um ihnen die Ausübung des Sports zu ermöglichen. Denn oft hapert es daran, dass Menschen mit Behinderung abgewiesen werden, weil der Trainer einfach unsicher ist, ob er der Herausforderung gerecht wird. Die Gründe dafür sind vielfältig. Einerseits fehlende Erfahrung oder Wissen über Arten der Behinderungen, andererseits auch Überforderung. Das Gleiche gilt eben auch für Menschen mit Hörbehinderung. Einschränkungen im Hören bedeutet nicht in jedem Fall alles leiser zu hören, sondern bestimmte Töne verzerrt oder auch gar nichts zu hören. Das Ausmaß des Hörvermögens ist individuell unterschiedlich und dafür gibt es auch individuelle Lösungen.

Was erwartet die Teilnehmenden im Workshop, der nach aktueller Planung am 19. September in Kiel angeboten wird?

Im Workshop möchte ich den Teilnehmenden die ganzen Facetten von Hörbehinderungen nahebringen. Sie werden erstaunt sein, wie man ganz entspannt mit Hörbehinderten kommunizieren kann. Neben theoretischem Wissen, gibt es auch praktische Beispiele. Die ersten Grundlagen der Deutschen Gebärdensprache können die Teilnehmenden mitnehmen und im Anschluss danach schon anwenden! Es ist ein Workshop der nicht nur vermitteln will, sondern auch etwas mitgeben möchte, dass man danach eigenständig weiterführen kann.

Müssen die Teilnehmenden Vorkenntnisse in der Gebärdensprache haben?

Nein, absolut nicht! Genau dafür ist dieser Workshop gedacht, es können erste Grundlagen erlernt werden.

Das Interview führte Jana Schmidt.

Fortbildung „Gebärdensprache im Sport“

19. 9. 2020, 10 - 12 UHR,

Haus des Sports, II. OG, Raum 206/207 (24114 Kiel)

Anmeldung über das Bildungswerk des LSV unter:

<https://bildung.lsv-sh.de>

Schleswig-Holsteinischer Bürger- und Demokratiepreis 2020 „Grenzen überwinden – Hände reichen“

Der 17. Schleswig-Holsteinische Bürgerpreis steht 2020 unter dem Motto „Grenzen überwinden – Hände reichen“. Dies gaben die Schirmherren Klaus Schlie, Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages, und Reinhard Boll, Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein vor Kurzem bekannt. Schleswig-Holsteins größter Ehrenamtspreis hebt in diesem Jahr Solidarität, Hilfsbereitschaft und Gemeinsinn hervor.

Diese sind wichtige Tugenden – nicht nur in Krisenzeiten. Menschen, die Grenzen überwinden – seien es soziale, kulturelle, geografische, politische oder auch persönliche – und einander die Hände reichen, stärken die Gemeinschaft, sorgen für ein friedliches wie buntes Miteinander und fördern die Demokratie. An andere zu denken und füreinander einzustehen, dafür stehen viele Menschen in Schleswig-Holstein jeden Tag bereit und engagieren sich ehrenamtlich in den unterschiedlichsten Vereinen, Verbänden und Initiativen. „Wir möchten Initiativen und Projekte vorstellen und ehren, die Menschen über Grenzen hinweg zusammenbringen, die Brücken bauen zwischen Kulturen, Generationen, Lebenswelten und Regionen und so die Hände reichen, um Vorurteilen den Wind aus den Segeln zu nehmen, neue Perspektiven aufzutun und Gemeinsames zu schaffen“, so Landtagspräsident Klaus Schlie zum Motto.

Der Bürgerpreis 2020 richtet sich daher an alle, die das Ziel haben, durch das Überwinden unterschiedlichster Grenzen die Gemeinschaft zu stärken und das Zusammenleben aller solidarisch zu gestalten. „Gemeint und angesprochen sind Einzelpersonen, Initiativen, Projekte und Vereine, die mit besonderem Einsatz und Engagement die verschiedenen Herausforderungen unseres Zusammenlebens annehmen und

mit anderen und für andere Grenzen überwinden. Sie leben damit Solidarität und Gemeinsinn und beweisen der Gesellschaft eindrucksvoll, gemeinsam allem gewachsen zu sein“, erläutert Reinhard Boll die Zielsetzung.

Im landesweiten Wettbewerb können sich die Nominierten und Preisträger/-innen über Geldpreise und ein Filmportrait ihres Projekts freuen. Insgesamt werden Sach- und Geldpreise in einem Gesamtwert von 32.500 Euro vergeben. Im September werden die Nominierten und Preisträger/-innen ausgewählt. Die Preisverleihung ist für den 11. November 2020 in Kiel geplant.

Die Bewerbungsunterlagen und Informationen zum 17. Schleswig-Holsteinischen Bürgerpreis sind unter www.buergerpreis-schleswig-holstein.de verfügbar. Noch bis zum 30. Juni können sich ehrenamtlich Engagierte auf die Auszeichnungen in den Kategorien „U27“ und „Alltagshelden“ unter dem Motto „Grenzen überwinden – Hände reichen“ bewerben oder von anderen dafür vorschlagen werden.

Mit dem Demokratiepreis wird eine Person, ein Verband oder eine Institution gewürdigt, die sich in außergewöhnlicher Weise um die freiheitlich-demokratische Ordnung oder das demokratische Gemeinwohl verdient gemacht hat. Die Suche und Auswahl des Preisträgers bzw. der Preisträgerin erfolgt durch eine Jury. „Demokratie ist etwas Lebendiges, sie ist nie abgeschlossen und darf niemals als Selbstverständlichkeit angesehen werden. Demokratie muss gelebt und mit Leben gefüllt werden. Wer sich für die Demokratie einsetzt, setzt sich für unser Land ein – und für die Gesellschaft als Ganzes. Ein solches Engagement ist preiswürdig“, betonte Landtagspräsident Klaus Schlie.

Anja Carstens

**Grenzen überwinden –
Hände reichen** Schleswig-Holsteinischer
Bürger- und Demokratiepreis 2020

Bis 30. Juni 2020 bewerben oder vorschlagen!
Für herausragendes ehrenamtliches Engagement in Schleswig-Holstein.
www.buergerpreis-schleswig-holstein.de

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER
BÜRGER- UND DEMOKRATIEPREIS

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER
LANDTAG

Sparkasse

Medienpartner
NDR1
magazin

Praxisfall zur Ferienzeit: Urheberrecht: Warum „Ferien“ sehr teuer werden können

Ein interessantes Beispiel für einen Fall im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung passierte im letzten Sommer. Ein Sportverein veröffentlichte auf seiner Homepage kurz vor Beginn der Schulferien ein Bild mit dem Schriftzug: FERIEN – leider ohne die Zustimmung des Urhebers! Der Webmaster des Vereins wusste nicht, dass das Bild urheberrechtlich geschützt war, und dass er es nicht hätte verwenden dürfen, ohne vorher den Urheber zu fragen.

Der Urheber hatte sein Bild auf der Internetseite des Sportvereins entdeckt und forderte den Verein auf, das Bild zu entfernen und es auch zukünftig nicht mehr einzustellen. Zudem verlangte er 1.500 Euro als Schadensersatzzahlung für die Lizenzgebühr, die er bei vorheriger vertraglicher Zustimmung zur Veröffentlichung auf der Vereins-Internetseite bekommen hätte. Schließlich hatte der Verein das Bild auf der Homepage zwei Monate lang genutzt.

Hat der Urheber Recht?

Tatsächlich hatte der Sportverein die Urheberrechte des Urhebers verletzt. Denn: Nur ein Urheber hat das Recht zu bestimmen, ob und wie sein Werk veröffentlicht wird. Damit war der Sportverein nach den Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes (UrhG) zur

Unterlassung der Vervielfältigung und zur Unterlassung der öffentlichen Zugänglichmachung auf seiner Webseite verpflichtet. Der Webmaster des Sportvereins entfernte das Bild von der Homepage. Der Vorstand verpflichtete ihn, künftig keine fremden Fotos, Kartenausschnitte oder Karikaturen mehr einzustellen und zu veröffentlichen.

Wie ging der Sportverein vor?

Der Vorstand des Sportvereins rief beim Versicherungsbüro seines Landessportbundes an und schilderte den Fall. Danach übermittelte er der ARAG Sportversicherung sämtliche Schreiben per Mail und beschrieb noch einmal kurz, wie es zu der Veröffentlichung auf der Vereins-Homepage gekommen war.

Wie half die Sportversicherung?

Im Rahmen und Umfang der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung ist die Abwehr bzw. die Befriedigung eines Schadensersatzanspruches auf Zahlung entgangener Lizenzgebühren mitversichert. Dem Urheber war ein finanzieller Schaden entstanden, der als so genannter Drittschaden abgesichert ist. Ebenfalls mitversichert sind die auf diesen Schadensersatzanspruch anfallenden Rechtsanwaltsgebühren, falls der Urheber sich anwaltlich vertreten lässt. Die ARAG prüfte



ARAG. Auf ins Leben.

Auf Sicherheit programmiert

Ob Virus oder Hacker-Angriff: Der ARAG CyberSchutz für Sportvereine unterstützt Ihren Verein durch effektive Sofort-Maßnahmen und schützt Sie vor den finanziellen Folgen durch Cyber-Kriminalität.

Mehr unter www.ARAG-Sport.de




die Höhe des geforderten Schadenbetrages. Feste Sätze an Lizenzgebühren gibt es nicht. Angemessen ist eine Lizenzgebühr, die bei vertraglicher Einräumung ein vernünftiger Urheber gefordert und ein vernünftiger Lizenznehmer gewährt hätte. Anhaltspunkt ist auch, wie lange das Bild unberechtigt verwendet wurde. Schließlich einigte sich die ARAG Sportversicherung mit dem geschädigten Urheber auf einen angemessenen Schadenersatz.

Wie kann ich mich informieren?

Bitte informieren Sie sich auf www.ARAG-Sport.de über die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung in Kombination mit D&O-Versicherung. Mitversichert sind hierbei auch sogenannte „Eigenschäden“, die der Verein nach einem fahrlässigen Verstoß

seiner Mitarbeiter und Mitglieder selbst erleidet. Auch der ARAG Cyberschutz für Sportvereine sieht für das Thema Leistungen vor. Mit der Cyber-Versicherung speziell für Sportvereine kümmern wir uns schnellstmöglich um Ihre Systeme und tragen Ihren finanziellen Schaden – ganz gleich, was für ein Online-Angriff diesen verursacht hat. Um die Unterbrechung Ihres Sportbetriebs zu minimieren, stellen wir Ihnen ausgewählte IT-Spezialisten zur Seite.

Das Versicherungsbüro im Landessportverband SH erreichen

Sie unter: ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel

Tel.: 0431-64 86-140, -141, -142

E-Mail: vsbkiel@ARAG-Sport.de

Neues aus der Steuer-Hotline

Aktuelle Entwicklungen zur Umsatzsteuer



Bei der telefonischen Steuer-Hotline des Landessportverbandes, die an jedem ersten Dienstag im Monat durchgeführt wird und die für die Vereine und Verbände des Landessportverbandes kostenlos ist, stellen interessierte Anruferinnen und Anrufer Woche für Woche Fragen, die von Steuerberater Reinhard Take von der Kanzlei TAKE MARACKE & PARTNER in Kiel kompetent beantwortet werden. Um auch den Leserinnen und Lesern des SPORTforum diese hilfreichen Informationen zukommen zu lassen, berichtet Steuerberater Ulrich Boock an dieser Stelle aus der Steuer-Hotline. Diesmal geht es um das Thema „Aktuelle Entwicklungen zur Umsatzsteuer“.

Die Große Koalition hat sich am 3. Juni 2020 auf ein Konjunkturpaket geeinigt, das die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise abfedern soll. Im Rahmen dessen sollen die Umsatzsteuersätze ab 1. Juli für sechs Monate von 19 Prozent auf 16 Prozent sowie von 7 Prozent auf 5 Prozent gesenkt werden. Noch handelt es sich um ein „Wunsch-Programm“ der Regierungskoalition; formelle Gesetze oder auch nur Richtlinien oder Erlasse oder einen Gesetzentwurf mit Details gibt es noch keine. Dennoch muss sich bereits jetzt mit der Thematik auseinandergesetzt werden – auch und gerade in Sportvereinen, die umsatzsteuerpflichtige Leistungen erbringen und nicht über große Finanzabteilungen verfügen.

Wichtige Punkte hierbei sind:

- Die neuen Steuersätze sollen für im Zeitraum zwischen 1. Juli 2020 bis 31. Dezember 2020 erbrachte Umsätze anwendbar sein. Es wird darauf ankommen, wann die Leistungen erbracht werden. Der Tag der Rechnungsstellung oder der Tag der Zahlung sind nicht maßgeblich.

- Werden Entgelte für ab dem 1. Juli 2020 ausgeführte Leistungen vor diesem Stichtag vereinnahmt, wie z.B. bei Voraus- oder Anzahlungen, wäre auf diese grundsätzlich zunächst der bisherige Steuersatz anzuwenden. Später müsste bei Leistungserbringung oder ggf. Schlussrechnung auf den abgesenkten Steuersatz korrigiert werden, wenn die Leistung innerhalb der sechs Monate ab Stichtag erbracht wird.

- Bei Gutscheinen muss darauf geachtet ist zu unterscheiden ob es sich um Einzweck- oder Mehrzweckgutscheine handelt. Bei Einzweckgutscheinen ist der Zeitpunkt der Ausgabe des Gutscheins für den Steuersatz maßgeblich, bei Mehrzweckgutscheinen kommt es darauf an, wann die Leistung ausgeführt wird, für die der Gutschein eingelöst wird.

- Es sollte geprüft werden, ob Preise anzupassen sind. Bei Bruttopreisvereinbarungen kann es beim alten vereinbarten Preis inklusive Umsatzsteuer bleiben; der Vorteil aus der Umsatzsteuersenkung liegt beim Verein. Bei Nettopreisvereinbarungen muss der Preis reduziert und der Vorteil an den Leistungsempfänger weitergegeben werden. Bei langfristigen Verträgen ist § 29 UStG zu beachten, der einen zivilrechtlichen Ausgleichsanspruch normiert.

- Für den Vorsteuerabzug ist zu beachten, dass dieser nur in der gesetzlichen Höhe in Anspruch genommen werden darf. Weist ein Lieferant noch den alten hohen Umsatzsteuersatz für Leistungen ab dem 1. Juli 2020 und bis zum 31. Dezember 2020 aus, darf der Verein trotzdem nur den neuen geringeren Steuersatz für den Vorsteuerabzug berücksichtigen.

- Umgekehrt muss der Verein auch als leistender Unternehmer darauf achten, dass er nicht noch den alten Umsatzsteuersatz in Rechnung stellt. Die zu hoch ausgewiesene Steuer wird dennoch geschuldet (§ 14c UStG). Verträge, die als Rechnung dienen und in denen deshalb ein konkreter Steuersatz und Steuerbetrag ausgewiesen sind, müssen aus diesem Grunde geändert werden.

Die Liste zeigt: Der Arbeitsaufwand zur Umsetzung der Umsatzsteuersenkung wird voraussichtlich erheblich werden. Wir warten gespannt auf die gesetzliche Umsetzung und hoffen, dass der Verwaltungsaufwand möglichst geringgehalten wird. Bitte halten Sie sich auf dem Laufenden!

Steuerberater Ulrich Boock
TAKE MARACKE und Partner

5% 16%

SPORT-THIEME®

Wir sind Ihr Team!

**WIR
SIND FÜR
SIE DA!**

SCHULSPORT • VEREINSSPORT • FITNESS • THERAPIE

SPORTGERÄTE RICHTIG DESINFIZIEREN IN 5 SCHRITTEN



1. Geeignete Desinfektionsmittel für die Sportgeräte verwenden, wie das Desinfektionsmittel „Anolyt-B“ – erhältlich im Sport-Thieme Online-Shop.



2. Sprühen Sie das Desinfektionsmittel großzügig auf die Fläche auf. Für empfindliche Oberflächen sprühen Sie das Mittel auf ein Einwegtuch und reinigen die Fläche.



3. Wischen Sie die Oberfläche gründlich mit einem Einwegtuch ab und entsorgen Sie das Tuch sofort im Mülleimer.



4. Beachten Sie eine Einwirkzeit zwischen 30 und 60 Sekunden. Einen Hinweis dazu finden Sie auf der Flasche.



5. Desinfektionsmittel bieten keinen langanhaltenden Schutz. Erneuern Sie die Desinfektion der Flächen bei Bedarf.



sport-thieme.de

Sind Sie gut aufgestellt? Falls Sie noch kurzfristig aufstocken wollen oder Material für Ihr Hygienekonzept benötigen: Desinfektionsmittel, Alltagsmasken und Fitnessgeräte finden Sie im **Online-Shop** unter **sport-thieme.de**



0620504

Was dürfen Vereine überhaupt noch?

Mit der Serie „Was dürfen Vereine überhaupt noch?“ möchte der LSV seinen Mitgliedern Hilfestellung und nützliche Informationen zum Thema Datenschutz bieten und informiert fortlaufend im SPORTforum über das Thema. Dabei stehen häufig in der Praxis auftretende Fragen im Fokus. Im Auftrag des LSV-Datenschutzbeauftragten Dr. Michael Foth nehmen Expertinnen und Experten der IBS data protection services and consulting GmbH zu verschiedenen Themen Stellung und liefern auch Beispiele und Handlungsempfehlungen, um ein bisschen „Licht ins Dunkel“ zu bringen.

Die datenschutzkonforme Gestaltung einer Website

Die rechtssichere Gestaltung der Website ist mittlerweile eine große Herausforderung. Nachfolgend finden Sie einige hilfreiche Tipps, Ihre Website unter Beachtung der seit 25. Mai 2018 geltenden Änderungen rechtskonform zu gestalten. Grund hierfür ist, dass sich kaum ein Verein einem Online-Auftritt entziehen kann.

Eine datenschutzkonforme Website muss alle personenbezogenen Daten korrekt gebrauchen. Nach der aktuellen Rechtslage müssen die Webseiten-Besucher über die Art, den Umfang und Zwecke der Erhebung und Verwendung der personenbezogenen Daten umfassend und verständlich informiert werden. Insbesondere muss in der Datenschutzerklärung über den Umgang mit personenbezogenen Daten aufgeklärt werden.

Die Bestandsaufnahme

An erster Stelle steht die Bestandsaufnahme für die Website. Prüfen Sie, was auf Ihrer Website an Komponenten eingesetzt wird und katalogisieren Sie diese.

Komponenten sind:

- Schriftarten (wie etwa Google Fonts)
- Videos von YouTube usw.
- Analyse-Tools (z. B. Google-Analytics, eTracker, o. a.)
- Social Media Plugins für Facebook, Twitter usw.
- Kartenprodukte wie Google Maps
- Kontaktformulare
- Werbeeinblendungen
- Affiliate Links
- Externe Bilder
- IFRAMES (direkte Einbindung fremder Seiten)
- Sonstige Scripte und externe Dateien

Jede einzelne Seite der Website muss genauestens untersucht werden, um eine vollständige Katalogisierung der Website zu erhalten. Jede Seite (Startseite, Impressum, Datenschutzerklärung, Anfahrtsskizze, Kontaktformular, Blog-Artikel, Pressemitteilung etc.) muss im Browser einzeln aufgerufen werden, um so visuell sichtbare Komponenten zu erkennen und zu katalogisieren. Die im Browser nicht direkt erkennbaren Komponenten sind über eine genaue Sichtung des Quelltextes der Seite zu erkennen. Neben den durch den Webmaster selbst eingebauten Komponenten, müssen auch diejenigen berücksichtigt werden, die über Plugins und ohne dass man diese direkt veranlasst hat eingebunden sind. Datenschutzgeneratoren sind nicht geeignet,

die Vielzahl existierender Komponenten ausreichend zu berücksichtigen. Weiterhin kennen auch viele Website-Betreiber gar nicht die Antwort auf jede Frage, die der Generator stellt.

Die Datenschutzerklärung

Die Pflicht, eine Datenschutzerklärung auf der Website einzubinden, ergibt sich aus § 13. Danach muss der Diensteanbieter den Nutzern zu Beginn des Nutzungsvorgangs über Art, Umfang und Zwecke der Erhebung und Verwendung personenbezogener Daten sowie über etwaige Weitergaben von Daten an Staaten außerhalb der EU unterweisen. Es muss eine Aufklärung über alle Vorgänge, bei denen eine Verarbeitung personenbezogener Daten stattfindet – Informationspflichten gem. Art. 13 DSGVO – erfolgen. Weiterhin ist die Nennung der korrekten Rechtsgrundlage aus Art. 6 DSGVO entscheidend. Auch müssen alle vorher katalogisierten Komponenten in der Datenschutzerklärung benannt werden.

Inhalt:

- Anbieter der Komponente
- Grund des Einsatzes
- Link auf die Datenschutzrichtlinie des Anbieters
- Bei Analyseprodukten muss ebenfalls eine Abwahlmöglichkeit angegeben werden

Tracking- und Analyse-Tools sind datenschutzrechtlich nicht immer unbedenklich. Konkret ist bei den beliebtesten Tracking- oder Analyse-Tools wie beispielsweise Google Analytics, Piwik, Adobe Analytics zu beachten, dass die Besucher der Website in der Datenschutzerklärung umfassend und verständlich darüber zu informieren sind, welche Daten zu welchem Zweck erhoben und ggf. weitergegeben werden. Darüber hinaus sind auch Punkte wie Löschung der Altdaten, Vereinbarung zur Auftragsdatenverarbeitung mit dem Anbieter, Anonymisierung der IP-Adressen, Widerspruchsrecht der Webseiten-Besucher und ggf. Informationen über die Übermittlung der Daten außerhalb der EU/des EWR zu beachten. Die Webseiten-Besucher sollten in der Datenschutzerklärung auch über die Nutzung von Cookies inkl. der Widerspruchsrechte informiert werden, da fast alle Webseiten Cookies verwenden. Diese sind dazu da, Nutzer wiederzuerkennen und ihnen das Surfen auf einer Website zu erleichtern. Daher müssen in der Datenschutzerklärung die Rechtsgrundlagen für das Verwenden von Cookies genannt werden.

Anmelde- und Kontaktformular

- Es sollten alle Felder, die nicht unbedingt benötigt werden, entfernt werden (Grundsatz: Datenminimierung). Der Nutzer muss eine Einwilligung abgeben, dass seine personenbezogenen Daten zur Beantwortung seiner Anfrage erhoben und verarbeitet werden dürfen. Dazu sollte dringend ein Kontrollkästchen eingeführt werden, das der Nutzer aktiv anhaken muss, bevor das Formular abgeschickt werden kann. Es muss ein Hinweis auf das Widerrufsrecht erfolgen.



Fortsetzung: Infos zum Datenschutz

Bereich „Karriere“ (Online-Bewerbungsverfahren)

Auch im Bereich der Karriere ist darauf zu achten, dass die Bewerbungen samt Anlagen verschlüsselt übermittelt werden. Hier darf nichts anderes gelten als bei den Anmelde- und Kontaktformularen.

Cookie-Hinweis und Einwilligung auf Webseiten

Beim Cookie-Hinweis ist der Text gemeint, den Nutzer beim erstmaligen Aufruf einer Seite entweder oben oder unten auf der Seite angezeigt bekommen. Also genau der Text, den fast alle Nutzer sofort bestätigen bzw. wegklicken. Cookies dürfen erst dann gespeichert werden, wenn eine aktive Einwilligung (Opt-In) durch die betroffene Person vorliegt. Durch die erforderliche aktive Handlung des Webseitenbesuchers wird das Prinzip der Freiwilligkeit für eine Einwilligungserklärung gem. Art. 7 DSGVO gewahrt. Es müssen alle Cookies einzeln in dem Cookie-Hinweis selbst aufgeführt oder zumindest via Klick einblendbar sein. Eine Kategorisierung der Cookies, z.B. in technisch erforderlich oder Marketing, ist für eine bessere Übersicht empfehlenswert. Der Standort des Cookie-Hinweises auf Ihrer Website ist ebenfalls wichtig: Der Banner sollte wesentliche Bereiche Ihrer Website, wie z.B. die Datenschutzerklärung oder das Impressum, nicht verdecken.

Bitte schalten Sie in allen Zweifelsfällen Ihren Datenschutzbeauftragten ein oder kümmern Sie sich um eine rechtliche Unterstützung.

*Sophie Schille im Auftrag des
LSV-Datenschutzbeauftragten
Dr. Michael Foth*

Impressum

SPORTFORUM ist das offizielle Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e.V. SPORTFORUM erscheint zehnmal jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber und Verleger:

Landessportverband Schleswig-Holstein e.V. (LSV)
Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel, www.lsv-sh.de

Redaktion:

Stefan Arlt, Tel. (0431) 64 86 - 163, stefan.arlt@lsv-sh.de

Verantwortlich für den LSV-Inhalt:

Manfred Konitzer-Haars

Verantwortlich für den sjsh-Teil:

Carsten Bauer

Anzeigenverwaltung:

Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH
Telefon (0431) 64 86 - 177, www.semsh.de

Layout + Herstellung:

al-design, A. Lichtenberg, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel
Tel. (0431) 64 86 - 280, a.lichtenberg@web.de

Fotonachweis: Titel: KTB, Archiv, Golf Gut Glinde, Golf-Club am Sachsenwald, Seite 3: Julia Petersen, Seite 4,5: Golf-Club am Sachsenwald, Seite 6: Aikido Verband SH, Meia Lua Inteira-Capoeira Lübeck, TSB Lübeck, Seite 7: Hoisbütteler SV, TSB Lübeck, Seite 8: TSV Schwarzenbek, Seite 12,14-16: Frank Peter Seite 16: privat, Seite 17: Stefan Arlt, Seite 18: Ulrich Seehausen Seite 21-24: sjsh, Seite 26: Lumosa, Seite 28: KSV Nordfriesland Seite 30, 31 (1): Patrick Nawe/Holstein Kiel, Seite 31: Finn-Ole Martins (2), Seite 32: privat. Mit Namen oder Quellenangabe gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Landessportverbandes SH dar.

Was tun bei ARTHROSE?

Mehrere Millionen schwerst arthrosebetroffene Menschen in Deutschland besitzen bereits ein künstliches Gelenk und jährlich kommen weitere 400.000 hinzu. Immer handelt es sich dabei um eine große Operation. Was kann der Patient selbst zum Gelingen beitragen? Was kann er tun, um Komplikationen zu vermeiden? Und mehr noch, was muss man wissen, um selbst alles für eine möglichst lange Haltbarkeit des



neuen Gelenks zu tun? Zu diesen und vielen anderen wichtigen Fragen bei Arthrose gibt

die Deutsche Arthrose-Hilfe hilfreiche praktische Tipps, die jeder kennen sollte. Eine Sonderausgabe ihres Ratgebers „Arthrose-Info“ kann kostenlos angefordert werden bei: Deutsche Arthrose-Hilfe e.V., Postfach 11 05 51, 60040 Frankfurt (bitte gerne eine 0,70-€-Briefmarke für Rückporto beifügen) oder auch per E-Mail an service@arthrose.de (bitte auch dann die vollständige postale Adresse mit angeben).

Redaktionsschluss
für die
August-Ausgabe
des Sportforum ist
der 15. Juli 2020.

Steuer-Hotline

Die Steuerhotline wird an jedem ersten Dienstag im Monat durchgeführt. Die nächsten Termine:

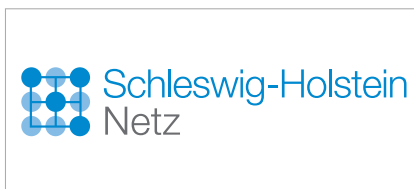
- **Dienstag, 7. Juli 2020, 16 bis 18 Uhr**
- **Dienstag, 4. August 2020, 16 bis 18 Uhr**
Tel.: 0431 - 99 08 1200



Die telefonische Steuer-Hotline ist für die Vereine und Verbände des Landessportverbandes Schleswig-Holstein kostenlos. Bitte beachten Sie, dass die angegebene Telefonnummer ausschließlich während der Beratungstermine als Steuer-Hotline des LSV zur Verfügung steht.

Die Beratung erfolgt durch Steuerberater Reinhard Take von der Kanzlei Take Maracke und Partner, Kiel.

Herzlichen Dank den Partnern und Förderern des Sports in Schleswig-Holstein.



Landessportverband Schleswig-Holstein
Winterbeker Weg 49 (Haus des Sports)
24114 Kiel, Tel.: 0431 - 64 86 - 0
info@lsv-sh.de
www.lsv-sh.de

Sport- und Bildungszentrum Bad Malente
Eutiner Straße 45
23714 Bad Malente, Tel.: 045 23 – 98 44 10
sbz@lsv-sh.de
www.sport-bildungszentrum-malente.de

Bildungswerk des Landessportverbandes SH
Winterbeker Weg 49 (Haus des Sports)
24114 Kiel, Tel.: 0431 - 64 86 - 114
bildungswerk@lsv-sh.de
www.lsv-sh.de/seminar-anmeldung

Der direkte Draht zum Landessportverband

Landessportverband Schleswig-Holstein

Haus des Sports Zentrale..... 0431 - 64 86 - 0

dorit.beissel-guenther@lsv-sh.de

Aus- und Fortbildung - Bildungswerk..... 0431 - 64 86 -114

bildungswerk@lsv-sh.de

0431 - 64 86 -115

martin.maecker@lsv-sh.de

0431 - 64 86 -116

ulrike.goede@lsv-sh.de

Bildungswerk Geschäftsführung..... 0431 - 64 86 -121

carsten.bauer@lsv-sh.de

Bestandserhebung..... 0431 - 64 86 -148

jutta.mahncke@lsv-sh.de

Breitensport/Vereins-, Verbandsentwicklung..... 0431 - 64 86 -167

thomas.niggemann@lsv-sh.de

Buchhaltung..... 0431 - 64 86 -188

manuela.schulz@lsv-sh.de

Ehrungen/Jubiläen..... 0431 - 64 86 -133

diana.meyer@lsv-sh.de

Familien sport..... 0431 - 64 86 -143

christina.huebner@lsv-sh.de

Finanzen..... 0431 - 64 86 -200

ingo.diedrichsen@lsv-sh.de

Flüchtlinge..... 0431 - 64 86 -197

kirsten.broese@lsv-sh.de

GEMA..... 0431 - 64 86 -133

diana.meyer@lsv-sh.de

Gesundheitssport..... 0431 - 64 86 -167

thomas.niggemann@lsv-sh.de

Gleichstellung im Sport..... 0431 - 64 86 -146

sabine.bendfeldt@lsv-sh.de

Hauptgeschäftsführer..... 0431 - 64 86 -147

manfred.konitzer-haars@lsv-sh.de

Integration durch Sport..... 0431 - 64 86 -107

karsten.luebbe@lsv-sh.de

IT-Support..... 0431 - 64 86 -204

edv@lsv-sh.de

Justitiariat..... 0431 - 64 86 -101

maren.koch@lsv-sh.de

Leistungssport..... 045 23 - 98 44 33

thomas.behr@lsv-sh.de

Mit Rückendeckung zum Ziel -..... 0431 - 64 86 -149

julian.brede@lsv-sh.de

Beratung bieten, Zukunft gestalten..... 0431 - 64 86 -108

hanna.eggert@lsv-sh.de

Mitgliederentwicklung..... 0431 - 64 86 -148

anja.jacobsen@lsv-sh.de

Präsident - Büro..... 0431 - 64 86 -135

sigrid.oswald@lsv-sh.de

Präsidium/Vorstand - Büro..... 0431 - 64 86 -133

diana.meyer@lsv-sh.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit..... 0431 - 64 86 -163

stefan.arlt@lsv-sh.de

Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“..... 0431 - 64 86 -240

meike.kliewe@lsv-sh.de

Rezept für Bewegung..... 0431 - 64 86 -240

meike.kliewe@lsv-sh.de

Schulsport..... 0431 - 64 86 -167

thomas.niggemann@lsv-sh.de

Schule & Verein..... 0431 - 64 86 -203

petra.hensel@lsv-sh.de

Senioren sport..... 0431 - 64 86 -113

fynn.okrent@lsv-sh.de

Spenden..... 0431 - 64 86 -136

melanie.paschke@lsv-sh.de

Sportabzeichen..... 0431 - 64 86 -120

petra.tams@lsv-sh.de

SPORTforum-Redaktion..... 0431 - 64 86 -163

stefan.arlt@lsv-sh.de

Sport gegen Gewalt..... 0431 - 64 86 -137

klausmichael.poetzke@lsv-sh.de

SBZ Malente, Verwaltungsleitung..... 045 23 - 98 44 11

katja.kugelstadt@lsv-sh.de

Tag des Sports..... 0431 - 64 86 -167

thomas.niggemann@lsv-sh.de

Umwelt-, Naturschutz / Natura 2000..... 0431 - 64 86 -118

sven.reitmeier@lsv-sh.de

Vereinsaufnahmen..... 0431 - 64 86 -133

diana.meyer@lsv-sh.de

Vereins service (Sportmobil-/ Kletterwand)..... 0431 - 64 86 -183

heico.tralls@lsv-sh.de

Verwaltungsberufsgen. VBG..... 0431 - 64 86 -101

maren.koch@lsv-sh.de

Zuschüsse..... 0431 - 64 86 -333

katy.lange@lsv-sh.de

Sportjugend Schleswig-Holstein..... 0431 - 64 86 -199

info@sportjugend-sh.de

Aus- und Fortbildung / Internationale Jugendarbeit..... 0431 - 64 86 -152

lisa.kaisner@sportjugend-sh.de

Aus- und Fortbildung / Kinderschutz..... 0431 - 64 86 -252

kirsten.heibey@sportjugend-sh.de>

Freiwilligendienste..... 0431 - 64 86 -198

kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de

Geschäftsführung..... 0431 - 64 86 -121

carsten.bauer@sportjugend-sh.de

Inklusion..... 0431 - 64 86 -230

jana.schmidt@sportjugend-sh.de

JES - Jugend, Ehrenamt, Sport..... 0431 - 64 86 -227

josephine.aukstien@sportjugend-sh.de

Kinder in Bewegung/„Kein Kind ohne Sport!“..... 0431 - 64 86 -208

klaus.rienecker@sportjugend-sh.de

Sportversicherung

ARAG-Versicherungsbüro..... 0431 - 64 86 -140

vsbkiel@arag-sport.de


Sportvermarktung

Sport- und Event-Marketing..... 0431 - 64 86 -134

f.ubben@semsh.de

Schleswig-Holstein GmbH..... 0431 - 64 86 -177

s.zeh@semsh.de

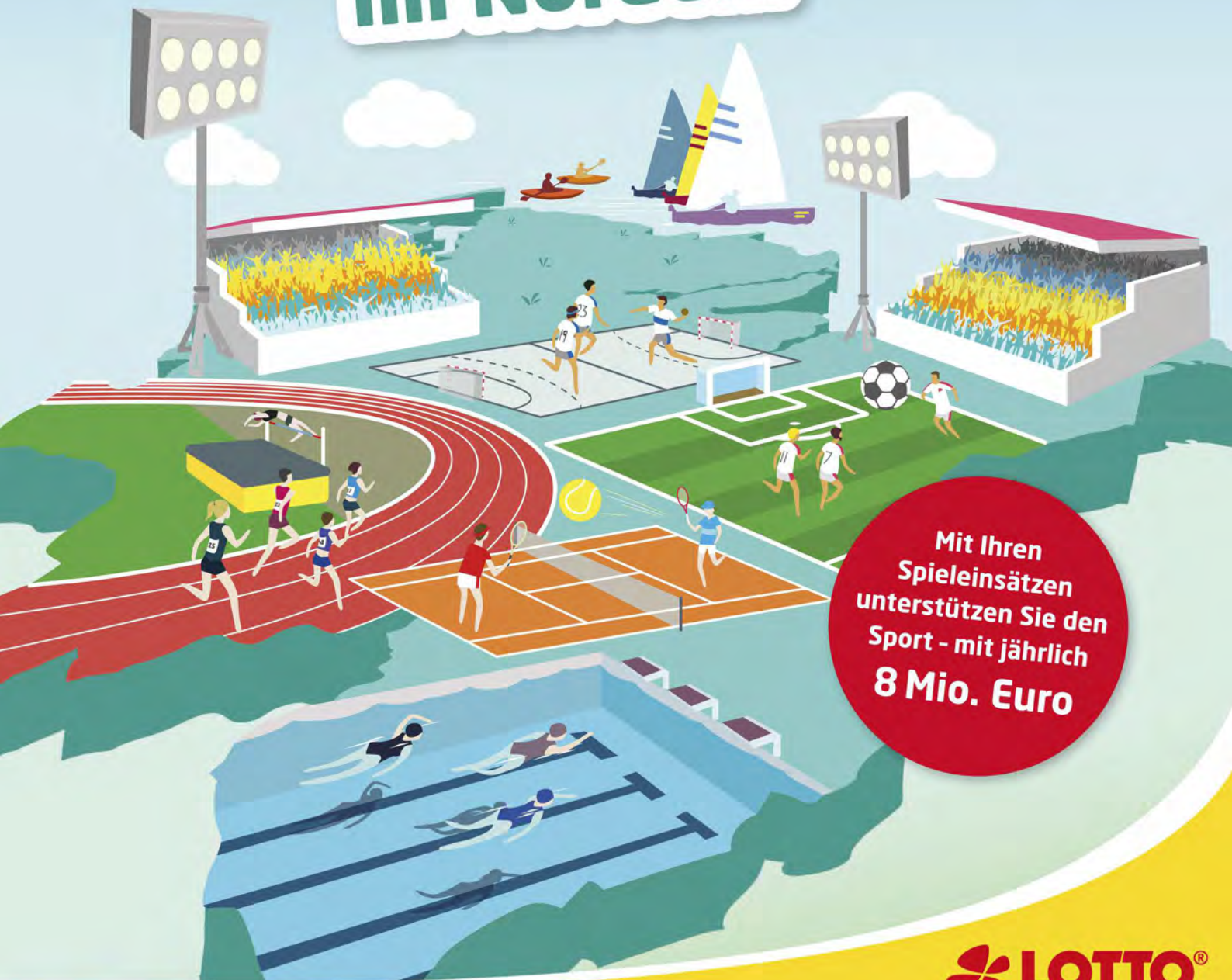


„Nur wer den Menschen sieht,
kann Versicherung weiterdenken.“

Alle Sicherheit für uns im Norden.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Heimvorteil für den Sport im Norden!



Mit Ihren
Spieleinsätzen
unterstützen Sie den
Sport - mit jährlich
8 Mio. Euro